



Erscheinungsformen der extremen

Rechten

zwischen Ökologie & Esoterik

Ein Einblick in
ländliche Räume Nordhessens

Eine Broschüre von



Mobiles Beratungsteam gegen
Rassismus und Rechtsextremismus -
für demokratische Kultur in Hessen

beratungsNetzwerk
Regionalstelle
Nord/Ost hessen
Gemeinsam für Demokratie
und gegen Rechtsextremismus



INHALT

Einleitung	04	24 „Ich war damals wie in einem Doppelleben“
Heimat, Volk & Scholle	05	Interview mit Swetlana Nowoshenowa über ihre Erfahrungen in der Anastasia-Bewegung
Die Neue Rechte im ländlichen Raum		27 „Akademie Engelsburg“ – Rechte Esoterik zwischen Anastasia & Qanon
Die Neue Rechte –	07	29 Immobilien als Orte rechtsextremer Strategie
Unter dem Deckmantel der „alternativen“ Szene		29 Haus Richberg in Schwarzenborn/Knüll (Landkreis Schwalm-Eder)
Querdenken –	09	30 Apartment Hotel Waldmühle in Gieselwerder (Landkreis Kassel)
Radikalisierung durch die Corona-Pandemie		30 Buchenmühle in Gilserberg (Schwalm-Eder-Kreis)
Reichsbürger*innen –	11	31 Kloster-Buchhandlung und Klosterhaus-Versand in Lippoldsberg (Landkreis Kassel)
Der Traum vom Reich		32 Engagement gegen Rechtsextremismus Für eine solidarische Gesellschaft
Allianz des Misstrauens –	16	34 Engagement für Demokratie in Nordhessen Aus der Arbeit des MBT Hessen im Dorf
Rechte Esoterik und Verschwörungsglaube		37 Weiterführende Literatur
Anastasia-Bewegung	19	38 Beratungs- & Anlaufstellen
Schnittstelle zwischen Ökologie, Esoterik & völkischer Ideologie		

Erscheinungsformen der extremen

Rechten

zwischen Ökologie & Esoterik

Ein Einblick in
ländliche Räume Nordhessens

In dieser Broschüre verwenden wir geschlechtersensible Sprache. Sprache ist unser alltäglichstes Werkzeug und kann damit eine große Macht ausüben. Sie bildet die Wirklichkeit nicht objektiv ab, sondern konstruiert sie mit. Mit der Sprache lernen wir die Werte und Normen der Gesellschaft und reproduzieren sie gleichzeitig. Sprachliche Gleichbehandlung ist eine Grundvoraussetzung auf dem Weg zur Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit. Eine gendergerechte Sprache hat das Ziel, alle Geschlechter gleichermaßen anzusprechen, auch die, die sich nicht in das binäre Geschlechtersystem einordnen (Mann/Frau) und diese sprachlich und bildlich sichtbar zu machen. Somit drückt die Nennung aller Geschlechter deren Gleichbehandlung als demokratisches Prinzip aus. Es gibt unterschiedliche Herangehensweisen, genderreflektierte Sprache umzusetzen und die Vielfalt der Geschlechter sprachlich sichtbar zu machen. Diese Ansätze entwickeln sich stetig weiter. Eine Möglichkeit bietet das Gender-Sternchen, für welches wir uns in dieser Broschüre entschieden haben.¹

Für die Erstellung dieser Broschüre konnten wir auf umfangreiches Recherchematerial und Quellen zurückgreifen, das zumeist in ehrenamtlicher Arbeit zusammengetragen worden ist. Deshalb möchten wir an dieser Stelle ein herzliches **Dankeschön** sagen an:

- LOTTA – Antifaschistische Zeitung aus NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen, insbesondere Sonja Brasch und Sebastian Hell
- Task – Antifa Kassel, Antifaschistische Gruppe aus Kassel
- ASVI
- Andrea Röpke, freie Journalistin
- Marian Ramaswami, freier Journalist
- Joachim F. Tornau, Journalistenbüro Kassel
- Silke Jordan, Bündnis „Wesertal ist bunt“
- Anne Petz, AG „Rechte Tendenzen in der Solidarischen Landwirtschaft“ ...und allen denen, die nicht öffentlich genannt werden wollen.

Ein Dankeschön auch an unseren Lektor Gerolf Nittner vom Demokratiezentrum Hessen und unseren Layouter Lutz Reimer (Querwerk) für eure tolle Arbeit und Geduld.

¹https://bdkom.de/sites/default/files/kompodium_gendersensible_sprache.pdf

Impressum

Herausgeber:
Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus –
für demokratische Kultur in Hessen e. V. (MBT Hessen)
Kohlenstraße 123
34121 Kassel
info@mbt-hessen.org
www.mbt-hessen.de

Redaktion:
Anna Rosga & Kirsten Neumann

Redaktionelle Bearbeitung:
Kirsten Neumann

Gestaltung:
Lutz Reimer
www.querwerk-kassel.de

Bildurheber:
...sind in den jeweiligen Bildern vermerkt.

Copyright:
MBT Hessen
Kassel, 2024

3. Auflage 11/2024

Disclaimer:
Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bzw. Hessischen Ministeriums des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz (HMdI) dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Einleitung

Rechtsextremismus ist ein Dauerphänomen unserer Gesellschaft und politischen Kultur. Die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung, das Erstarken rechtsnationaler Kräfte und die damit einhergehenden autoritären, demokratie- und menschenfeindlichen Tendenzen stellen eine große Bedrohung dar. Während der NSU-Komplex nach wie vor nicht umfassend aufgeklärt ist, steigt die Zahl extrem rechter Straftaten in Deutschland weiterhin. Im September vermeldete das hessische Innenministerium für 2023 einen Anstieg rechts-extremer Straftaten um über ein Drittel.¹ Nicht zu vergessen sind auch weiterhin der rassistisch motivierte Mordversuch an Ahmed I. 2016 in Lohfelden, der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke Anfang Juni 2019, der Anschlag auf die Synagoge in Halle im Oktober 2019, das rassistische Attentat in Hanau im Februar 2020, bei dem ein rechtsextremer Täter zehn Menschen getötet hatte, und die Reichsbürger-Gruppe um Heinrich XIII. Prinz Reuß, die sich seit dem Frühjahr 2024 wegen der Planung eines gewaltsamen rechtsextremen Umsturzes in Frankfurt, Stuttgart und München vor Gericht verantworten muss. Seit dem Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023 ist außerdem ein hoher Anstieg antisemitischer Straftaten zu verzeichnen. Über Themen wie Antisemitismus, Verschwörungsmethoden und Antifeminismus lassen sich zahlreiche Anschläge an die gesellschaftliche Mitte finden. Auch die öffentlichen Proteste gegen die staatlichen Corona-Maßnahmen der letzten Jahre zeigten, dass es zahlreiche Berührungspunkte zwischen scheinbar gegensätzliche Milieus gibt: Zwischen AfD-Anhänger*innen und Antroposoph*innen, Reichsbürger*innen und Verschwörungsideologin*innen bis hin zu Esoteriker*innen und Impfkritiker*innen, die Alternativmedizin und bio-vegane Ernährung propagieren, ein „zurück zur Natur“ fordern und stärker auf ganzheitliches und spirituelles Denken setzen. Spätestens hier wird klar, dass Themen der „alternativen“ Szene Anknüpfungspunkte für rechtsextreme Ideolog*innen besitzen. Die zunehmende Radikalisierung der Querdenken-Bewegung ist spätestens seit zahlreichen versuchten Brandanschlägen auf Impfzentren, Gewalt- und Morddrohungen gegenüber Politiker*innen und Wissenschaftler*innen und letztlich der Ermordung eines 20-jährigen Tankstellen-Mitarbeiters in Idar-Oberstein im Jahr 2021 ein sehr ernstzunehmendes Thema. Antidemokratische Einstellungen finden jedoch in allen Teilen der Gesellschaft zunehmend Verbreitung, wie es auch in dem Erfolg der AfD, die vom Landesamt

für Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft wurde, bei den hessischen Landtagswahlen im Oktober 2023, deutlich wurde.

Auch Nordhessen ist als Knotenpunkt für die extreme Rechte sowie als Vernetzungsort für rechte Organisationen relevant. Hier versuchen Akteur*innen und Gruppierungen verstärkt, den ländlichen Raum zu besiedeln, der besondere Kristallisationspunkte für rechtsextreme Strukturbildungen und Aktivitäten bildet. Zahlreiche rechte Akteur*innen fallen jedoch auf den ersten Blick nicht als solche auf. Sie verschleiern bzw. verharmlosen ihren ideologischen Hintergrund, um negative Reaktionen und Sanktionen zu vermeiden, aber vor allem, um sich möglichst viele Handlungsspielräume zu erhalten.

Mit dieser erweiterten, aktualisierten Neuauflage unserer Broschüre „Erscheinungsformen der extremen Rechten zwischen Ökologie & Esoterik. Ein Einblick in ländliche Räume Nordhessens“ möchten wir Informationen über extrem rechte Netzwerke und Akteur*innen in ländlichen Räumen in Nordhessen bieten sowie deren Hintergründe beleuchten. Hierbei nehmen wir nur einen kleinen Teil dieses Milieus in den Fokus und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Neben einem kurzen Überblick über die Geschichte und Ideologie rechter Landnahmestrategien werden Besonderheiten im ländlichen Raum beleuchtet und exemplarisch aufgezeigt, wie Teile der extremen Rechten in Nordhessen aufgestellt sind. Gerade für zivilgesellschaftliche Akteur*innen vor Ort sind Strategien und das Wissen um Handlungsmöglichkeiten wichtig. Interviews mit Engagierten zeigen, wie eine kritische Auseinandersetzung und Distanzierung gelingen kann. Es gibt in Nordhessen und bundesweit viele Initiativen und Projekte, die sich mit der Problematik extrem rechter Tendenzen im ländlichen Raum aktiv auseinandersetzen, sich den Versuchen von Unterwanderung oder Einflussnahme von rechts widersetzen und sich für eine Demokratiestärkung einsetzen. Insbesondere nach den Recherchen im Januar 2024 des Journalist*innen-Netzwerks CORRECTIV zu den Verknüpfungen zwischen Mitgliedern der AfD zu extrem rechten Gruppierungen und Ideologien², sind viele Menschen aktiv geworden und haben sich vor Ort engagiert. Zudem werden weiterführende Informationen zum Thema und weitere Ansprechpartner*innen aufgeführt. Diese Broschüre möchte ermutigen, sich gemeinsam für die ländlichen Räume und ihre Zukunft einzusetzen und sich gegen die Vereinnahmung durch die extreme Rechte zu engagieren.

¹ <https://www.hessenschau.de/politik/rechtsextreme-islamisten-spione-innenminister-poseck-schlaegt-alarm-v2,verfassungsschutzbericht-hessen-poseck-100.html> (23.10.2024)

² <https://correctiv.org/themen/geheimplan-recherche> (aufgerufen am 08.10.2024)

Heimat, Volk & Scholle

Die Neue Rechte im ländlichen Raum

Dass rechte Akteur*innen gerade in ländlichen Räumen aktiv sind, hat sowohl strategische als auch ideologische Motive: Sie bieten einen speziellen Resonanzboden für die Ausbreitung extrem rechter Ideologien. Dies ist besonders in strukturschwachen Gegenden der Fall, die vom demografischen Wandel überdurchschnittlich betroffen sind. Durch Abwanderung, niedrige Geburtenzahlen und geringere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten ziehen viele junge Menschen in städtische Gebiete. Dadurch gibt es weniger junge Menschen auf dem Land, sodass die Gesellschaft durchschnittlich älter ist – und mehrheitlich männlich. Diese Faktoren können das Gefühl begünstigen, sich von politischen Entscheidungsträger*innen vergessen und vernachlässigt zu fühlen. So kann eine ablehnende Haltung gegenüber der Politik entstehen, welche zusätzlich durch den Rückzug politischer Parteien im ländlichen Raum verstärkt wird. Unzufriedenheit, Angst vor Veränderung, aber auch vor sozialem Abstieg erhöhen die Bereitschaft, andere Gruppen abzuwerten und können leicht politisch instrumentalisiert werden.¹ Dies machen sich rechtsextreme Gruppen für ihre Aktivitäten im ländlichen Raum zunutze. Zudem gibt es dort oftmals weniger zivilgesellschaftlichen Protest gegen extrem rechte Aktivitäten und weniger öffentlich-mediale Aufmerksamkeit. In abgelegenen Immobilien können so Rechtsrockkonzerte, Liederabende und Veranstaltungen durchgeführt werden, ohne mit vielen Gegenprotesten oder großer staatlicher Beobachtung rechnen zu müssen. Rechtsextreme Mobilisierungs- und Organisationsformen sind im ländlichen Raum also erfolgreicher als in urbanen Gebieten.² Durch strategische „Raumnahme“ und Immobilienkäufe streben rechte Akteur*innen nach einer langfristigen Beeinflussung der Alltagskultur. Teile der rechtsextremen Szene nutzen daher gezielt den ländlichen Raum als Experimentierfeld ihrer politischen Strategie, um langfristig die Idee einer „Volksgemeinschaft im Kleinen“ umzusetzen. Ihre Aktivitäten sind sehr unterschiedlich und auf den ersten Blick nicht weiter verdächtig, denn sie

inszenieren sich als engagierte Bürger*innen in Gemeindevertretungen und Stadtparlamenten, der Freiwilligen Feuerwehr, Initiativen und Vereinen, bei sozialen Hilfsangeboten und Dorffesten. Durch die Akzeptanz und Normalisierung extrem rechter Einstellungen fühlen sie sich in ihrer Haltung bestärkt und ermutigt, damit weiterzumachen.³ Menschen, die das Problem vor Ort benennen und sich für demokratische Werte einsetzen, werden nicht selten als „Nestbeschmutzer“ diffamiert. Oft geht die Zurückhaltung, rechtsextreme Aktivitäten offen zu thematisieren, auch mit der Sorge einher, den „guten Ruf“ des Ortes aufs Spiel zu setzen. Die Gefahren, die von ihren extrem rechten Akteur*innen ausgehen, geraten so jedoch aus dem Blickfeld.

Anknüpfen können rechte Ideolog*innen oft auch an die in der Mehrheitsgesellschaft verbreiteten Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.⁴ Als gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wird die abwertende und ausgrenzende Einstellung gegenüber Menschen aufgrund ihrer zugewiesenen Zugehörigkeit zu einer sozialen, religiösen oder ethnischen Gruppe bezeichnet. Dazu zählen u.a. die Diskriminierungsformen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Islamfeindlichkeit. Diese haben sich in den letzten Jahren in der Mitte der Gesellschaft weiterhin verfestigt, und besonders in ländlichen Räumen bleiben diese häufig unwidersprochen.⁵ Rechtsextremismus zu ignorieren, führt jedoch in der Regel dazu, dass er sich lokal etabliert und verfestigt. Es kommt zu einer schleichenden Normalisierung dieser Positionen, und der Einfluss in Kommunen, Schulen und Vereinen kann zunehmen. Um dem entgegenzuwirken, müssen menschenverachtende Ideologien als solche benannt werden. Die Zivilgesellschaft sollte sich hier rechtzeitig positionieren und rechtsextremem Gedankengut die Werte einer demokratischen Gesellschaft entgegensetzen.⁶

¹ <https://www.idz-jena.de/wsddet/wsd5-10> (08.10.2024)

² www.asg-goe.de/pdf/LR0212-Schwerpunkt-Rechtsextremismus-im-laendlichen-Raum.pdf (08.10.2024)

³ <https://www.der-rechte-rand.de/archive/5985/extreme-rechte-strategie-immobilien-besitzen/> (08.10.2024)

⁴ <https://www.bpb.de/apuz/130404/von-der-ungleichwertigkeit-zur-ungleichheit-gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit> (08.10.2024)

⁵ Küpper, B.; Zick, A., 2021: Die geforderte Mitte, Berlin

⁶ https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/voelkische_siedler_web-1.pdf (08.10.2024)

Der ländliche Raum als Sehnsuchtsort

Der ländliche Raum spielt in der extrem rechten Ideologie eine wichtige Rolle. Für völkische Siedler*innen, aber auch andere extrem rechte Akteur*innen, stellt der ländliche Raum einen Rückzugsort dar, in dem sie frei von den „schädlichen Einflüssen“ urbaner Zentren leben, wirtschaften und ihre Kinder erziehen wollen.⁷ Das „einfache Leben“ und die vermeintliche Nähe zur Natur werden romantisiert und ideologisch aufgeladen. Die städtische Moderne steht dabei für all das, was in der extrem rechten Ideologie abgelehnt wird: Liberalismus, Globalisierung, Migration, Emanzipation marginalisierter gesellschaftlicher Gruppen, die vermeintliche Auflösung traditioneller Familien und Geschlechterrollen, der Kapitalismus, der Marxismus und das Judentum. Diese Idee knüpft an das „rassistisch-antisemitische Denken der völkischen Bewegung Anfang des 20. Jahrhunderts“ an und bezieht sich in der Regel positiv auf den Nationalsozialismus. Die menschenverachtende Idee einer vermeint-

lich „deutschen Volksgemeinschaft“ soll so, abgeschieden im ländlichen Raum, umgesetzt werden. Diese Gemeinschaft wird über starre Geschlechterrollen gefestigt. Frauen haben hier die Aufgabe, den „Fortbestand des Volkes“ zu gewährleisten, möglichst viel Nachwuchs zu gebären und im Sinne völkischer Ideale zu erziehen. Für völkische Siedler*innen gilt der Bauer, der fest mit der Scholle, die er kultiviert, verbunden ist, als Sinnbild für das „deutsche Volk“. Landwirtschaft, Naturschutz und Ökologie sind daher wichtige Themenfelder für völkische Rechtsextreme. Unter dem Motto „Naturschutz ist Heimatschutz“ engagieren sie sich für ökologische Landwirtschaft, regionale Wertschöpfungsketten und den Erhalt alter Nutztierassen sowie gegen Atomkraft und Gentechnik. Durch die Vereinnahmung dieser Themen versuchen sie, ihre menschenfeindliche Ideologie gesellschaftlich anschlussfähig zu machen.⁸

Von Anna Rosga
(MBT Hessen)

⁷ <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/02/Land-unter-Internet.pdf>
⁸ Röpke, A.; Speit, A. (2020): Völkische Landnahme. Alte Sippen, Junge Siedler, rechte Ökos, Berlin

Die Neue Rechte

Unter dem Deckmantel der „alternativen“ Szene

Mitte des 19. Jahrhunderts entstand in Deutschland die sogenannte Lebensreformbewegung als Reaktion auf die Industrialisierung und Modernisierung. Viele zweifelten an einem Fortschritt, der auf Wachstum basierte. Anhänger*innen der Bewegung warnten, der moderne Mensch würde sich nicht nur von sich selbst und seinen Mitmenschen entfremden, sondern auch von seiner Natur. Dieser Entwicklung wurden vielfältige Utopien und praktische Alternativen entgegengesetzt: Es wurden gemeinschaftliche Siedlungen auf dem Land gegründet, ökologischer Landbau und vegetarische Ernährung propagiert sowie ganzheitliche medizinische Ansätze und spirituelle Praktiken erforscht. Die politische Bandbreite reichte ideologisch von links-sozialistisch und anarchistisch bis ganz weit nach rechts ins völkisch-nationalistische Lager. Trotz dieser Heterogenität waren die Ideale der Lebensreformbewegung anschlussfähig an die Ideologie des Nationalsozialismus.¹

Unter den Anhänger*innen der Lebensreformbewegung gab es schon damals eine starke Fraktion der Impfgegnerschaft. Das Impfen stand für alle Probleme der modernen, ungesunden Lebensweise der damaligen Industriegesellschaft. Ein gesunder Körper würde mit (Impf)Erregern vergiftet, eine natürliche Immunisierung verhindern und eine gesunde Lebensweise überflüssig machen. Stattdessen wurden unter dem Motto „Zurück zur Natur“ Ideen alternativer Heilkunde populär. Nicht nur im linksalternativen Milieu fanden die Ideen der Lebensreformer*innen große Beliebtheit, sondern auch bei den Nationalsozialisten. Die radikale Romantisierung der Natur bot zahlreiche Anknüpfungspunkte für die nationalsozialistische Rassenlehre und deren sozialdarwinistische Vorstellungen.² Direkt aus der Lebensreform-Bewegung sind die Lehren des Begründers der Anthroposophie, Rudolf Steiner, hervorgegangen. Neben alternativ-pädagogischen Konzepten und ökologischer Landwirtschaft war Medizin ein zentrales Thema Steiners. Obwohl die „Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland“ heute „den Beitrag von Impfungen zur weltweiten Gesundheit“ unterstützt und diese „als wichtige Maßnahme zur

Vermeidung lebensbedrohlicher Erkrankungen“ anerkennt, ist die Skepsis gegenüber Impfungen unter Anthroposoph*innen weit verbreitet.³ Im anthroposophischen Weltbild haben Krankheiten einen ganz spezifischen Sinn für das „karmische Geschehen“. Hier heißt es beispielsweise: Impfungen würden taub machen für karmische Botschaften. Daher empfehlen viele anthroposophische Ärzt*innen anstelle von Impfungen „eine gesunde Lebensweise, ausreichend körperliche Bewegung, positive Gefühle, gesundes Selbstbewusstsein sowie eine befriedigende Weltanschauung und Lebensperspektive.“⁴ Die Auswirkungen dieser Impfskepsis lassen sich an den niedrigen Impfquoten an Waldorfschulen und den damit einhergehenden regelmäßigen Masernausbrüchen feststellen.⁵ Anlässlich der Corona-Pandemie werden die Theorien von Rudolf Steiner wieder aktuell diskutiert, sodass sich unten den Querdenken-Demonstrierenden auch zahlreiche Anthroposoph*innen befinden.⁶

Viele Ideen und Praxen der Lebensreform wurden in der Alternativbewegung Ende der 1960er Jahre wiederentdeckt. Diese zweite Lebensreformbewegung entstand im Zuge einschneidender gesellschaftlicher Krisen wie dem Vietnamkrieg, dem Kalten Krieg, dem Ende des Nachkriegsbooms in der Wirtschaft und der unterbliebenen Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Die in der Folge entstandenen Friedens- und Umweltschutzgruppen waren jedoch trotz antiautoritärer und emanzipatorischer Forderungen nach rechts offen. Ein Beispiel hierfür ist die Gründung der grünen Partei in den 1980er Jahren, an der an einflussreicher Stelle völkische und nationalkonservative Akteur*innen beteiligt waren.⁷

Die Schnittmengen zwischen menschenverachtenden Ideologien und alternativen Milieus haben also eine längere Geschichte. Diese Ambivalenz finden wir auch in der dritten Lebensreformbewegung wieder, die im Zuge der Proteste gegen die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ab Anfang 2020 sichtbar wurde. Wie auch ihre historischen Vorläufer ist sie eine Gegen- und Suchbewegung, denn im öffentlichen Diskurs

¹ Kleffner, H.; Meisner, M., 2021: Fehlender Mindestabstand. Die Corona-Krise und die Netzwerke der Demokratiefeinde, Freiburg
² Kleffner, H.; Meisner, M., 2021: Fehlender Mindestabstand. Die Corona-Krise und die Netzwerke der Demokratiefeinde, Freiburg
³ <https://www.gaed.de/arzneimittel/impfungen.html> (20.10.2021)
⁴ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/wie-die-waldorf-bewegung-mit-corona-verharmlosern-kaempft,SVyJA5P> (08.10.2024)
⁵ <https://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-11-04-2019/impfgegner-gefahr-fuer-kinder.html> (20.10.2021)
⁶ Kleffner, H.; Meisner, M., 2021: Fehlender Mindestabstand. Die Corona-Krise und die Netzwerke der Demokratiefeinde, Freiburg
⁷ Speit, A., 2021: Verqueres Denken. Gefährliche Weltbilder im alternativen Milieu, Berlin



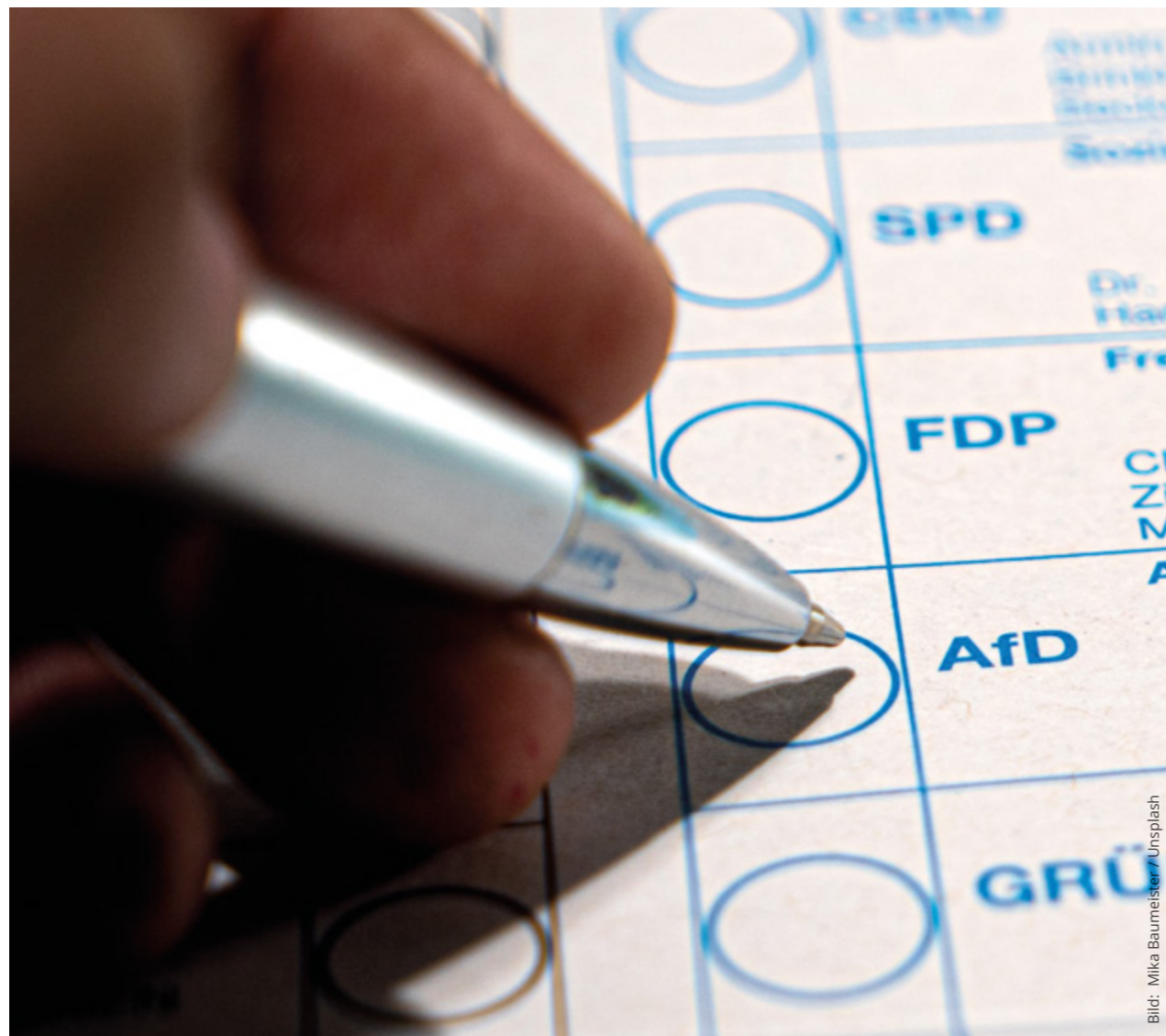
Bild: Adam Niescloruk / Unsplash

der letzten Jahre setzt sich die Kritik und die Ablehnung der Moderne fort. Debatten um neoliberale Wirtschaftspolitik, die Grenzen des Wachstums und vor allem den Klimawandel sorgen für Dringlichkeit nach Lösungen und verstärken die Sehnsucht nach Entschleunigung und Einfachheit. Häufig geht dies jedoch einher mit Impfskepsis, Esoterik und Wissenschaftsfeindlichkeit, der Glaube an vermeintliche starke „Eliten“, die im Verborgenen Politik und Medien steuern – eine Ideologie mit antisemitischen Denkmustern. Die Verbindungen zwischen Verschwörungsnarrativen, Impfkritik und Antisemitismus machen deutlich, warum das alternative Milieu anfällig für rechtsextremes Gedankengut ist.⁸

Aufschlussreich sind in diesem Kontext die Ergebnisse der im Dezember 2020 veröffentlichten Studie „Politische Soziologie der Corona-Protteste“ der Universität Basel. Die Studie stellt fest, dass

viele der Menschen, die sich an den Protesten beteiligen, eher aus dem linken Spektrum kommen und sich nun nach rechts orientieren. Hier wurde herausgefunden, dass 23 Prozent der Befragten bei der letzten Bundestagswahl für die Partei Bündnis 90/Die Grünen und 18 Prozent für Die Linke gestimmt hat. Nur 15 Prozent wählten hiernach die Alternative für Deutschland (AfD). Bei der nächsten Bundestagswahl 2021 gaben jedoch 27 Prozent an, für die AfD zu stimmen. Auch bei den Protesten gegen die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in Nordhessen wurde sichtbar, dass das Spektrum der Protestierenden äußerst heterogen ist und von Linken, über Liberale und Konservative bis hinein ins rechtspopulistische und rechtsextreme Spektrum reicht⁹.

Von Anna Rosga
(MBT Hessen)



⁸ https://www.mbt-hessen.org/fileadmin/user_upload/20210329_MBT_Verschwoerungsideologie_Broschuere_24S_A4_Web.pdf

⁹ <https://www.rnd.de/politik/wer-ist-querdenker-laut-studie-besonders-viele-wahler-der-afd-grunen-und-linken-darunter-05F5VJ2XKFBKHNMET-D24PZGIBI.html> (08.10.2024)

Querdenken

Radikalisierung durch die Corona-Pandemie

2020 und 2021 waren geprägt von einer weltweiten Pandemie, die allein in Deutschland zu drei Lockdowns und Kontakt- sowie Ausgangsbeschränkungen führte. Daraufhin wurde ab Mitte März 2020 von bereits bestehenden Organisationen, aber auch bis dahin nicht politisch aktiven Einzelpersonen an verschiedenen Orten der Bundesrepublik zu Protesten gegen die Corona-Maßnahmen aufgerufen. Die Teilnehmenden sprachen sich vor allem gegen Versammlungsverbote, Kontaktbeschränkungen und Maskenpflicht aus und forderten ein Ende von Grundrechtseinschränkungen.

Am 28. März 2020 fand die erste „Hygienedemonstration“ unter dem Motto „Grundrechte verteidigen - Sag nein zur Diktatur!“ vor der Volksbühne am Berliner Rosa-Luxemburg-Platz statt. Beworben wurde die „Hygiene-Demonstration“ u.a. von dem als Verschwörungsideologe bekannten Ken Jebsen. Bei den Demonstrierenden handelte es sich um eine heterogene Mischung von Leuten, die sich teilweise selbst als links bezeichnen, aber auch von Leuten, die klar dem rechten Spektrum zuzuordnen sind.¹ Kurze Zeit später starteten in Stuttgart die von Michael Ballweg organisierten „Mahnwachen für das Grundgesetz“, aus denen die Gruppe „Querdenken711“ entstanden ist und die bei Demonstrationen zehntausende Teilnehmende mobilisierte. Lokale Ableger der Bewegung entstanden in ganz Deutschland. Auch in Kassel demonstrierten am 20.3.2021 rund 20.000 Menschen und verwandelten die Stadt einen Tag lang in eine skurrile Mischung aus Hippie-Festival und Ausnahmezustand. Die Proteste waren und sind gekennzeichnet durch eine äußerst heterogene Zusammensetzung der Demonstrierenden. Unterschiedliche, in ihrem sozialen Lebensalltag eher getrennt voneinander agierende Milieus haben hier aktionsorientiert zusammengefunden. Viele von ihnen beanspruchen, sich politisch weder rechts noch links einzuordnen. Was sie jedoch vereint, ist ein geringes Vertrauen gegenüber staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen sowie ein Verständnis von „Liberalität“, welches eine hohe Toleranz gegenüber der extremen Rechten beinhaltet. Scheinbar nicht zueinander passende Fahnen und Symbole waren bei diesen Demonstrationen auffällig. Regelmäßig riefen Mitglieder

der AfD, Reichsbürger*innen und Mitglieder der „Identitären Bewegung“ zur Teilnahme an den Demonstrationen auf.

Im Januar 2022 riefen Gegner*innen der staatlichen Coronamaßnahmen in vielen Gemeinden und Städten Hessens massiv zu „Spaziergängen“ auf. Auch hier wurde über Telegram-Chatgruppen mobilisiert.

Dabei nutzen die Organisator*innen den Begriff des Spaziergangs nicht nur, um das Versammlungsgesetz zu umgehen. Sie sehen sich auch in der Tradition der friedliche Revolution unterschiedlicher DDR-Oppositionsgruppen in den späten 1980er Jahren.³

An vielen Orten war das Spektrum, das dort jeweils zusammenkam, sehr breit gefächert. Der Kasseler Rechercheplattform „task“ zufolge beteiligten sich Mitglieder der rechtsextremen Kasseler Burschenschaft „Germania“, AfD-Mitglieder und Neonazis aus dem klassischen Kameradschaftsspektrum an den „Spaziergängen“ in Kassel. Ähnliche Beobachtungen können auch an anderen Orten gemacht werden. So wurde ein Montagsspaziergang in Witzenhausen durch Otto Baumann angeführt. Der langjährige Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Werra-Gertenbach, Leiter der „Kurahessischen Marschgruppe Hürtgenwald“ und ehemaliger Sprecher des AfD Kreisverbands Werra-Meißner gehörte neben Björn Höcke, Andreas Kalbitz und Alexander Gauland zu den Erstunterzeichnenden der „Erfurter Erklärung“, die der völkische „Flügel“ der AfD als seine Gründungsurkunde ansah.

Engagierte Bürger*innen stellten sich in fast allen Gemeinden und Städten den „Spaziergänger*innen“ mit kreativen Protestformen entgegen.

Querfront(en) bei Querdenken

Diese Melange aus Verschwörungsideolog*innen, Esoteriker*innen und rechten Aktivist*innen, die sich in der Pandemie in verschiedenen Städten Deutschlands versammelt haben, kann in dieser Form als neuartig bezeichnet werden. In dieser antidemokratischen Bewegung überschneiden sich extrem rechte und linke Interessen und Forderungen. Dieses Phänomen ist nicht neu. Bereits bei den sogenannten Montagsdemonstrationen

¹ Kleffner, H., Meisner, M., 2021: Fehlender Mindestabstand. Die Corona-Krise und die Netzwerke der Demokratiefeinde, Freiburg

² <https://www.br.de/nachrichten/wissen/faktenfuchs-wie-viele-leute-waren-auf-corona-demo-in-berlin,56bFRBo> (08.10.2024)

³ <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/295940/montagsdemonstrationen> (08.10.2024)

⁴ <https://fuxenrot.noblogs.org/post/2019/01/27/der-fluegel-unterzeichnerlisten-der-erfurter-resolution/> (08.10.2024)

2014 ließ sich eine ähnliche Bewegung beobachten. Damals wurden die Demonstrationen für den Frieden in der Ukraine von Verschwörungsideolog*innen und Rechtsextremen vereinnahmt. Es entstand eine Querfront aus Neonazis und linken Friedensaktivist*innen. Querfront meint, dass in der politischen Auseinandersetzung ein temporäres Bündnis zwischen Menschen aus unterschiedlichen politischen Lagern geschlossen wird. Der Protest gegen den kriegerischen Konflikt in der Ukraine wurde von Neonazis und Verschwörungsideolog*innen genutzt, ihre Themen zu platzieren. Schnell wurden explizite Verschwörungserzählungen verbreitet: Die Idee von (vermeintlich jüdischen) Eliten, die angeblich das politische Weltgeschehen manipulierten. So entstand eine Querfront, die nicht mehr zwischen linken und rechten Positionen verläuft, sondern alle politischen Lager im Antisemitismus und Antiamerikanismus vereinte.⁵

Hinter der Idee von geheimen Eliten, die die Verklawung der Welt planen, steckt meistens Antisemitismus. Dazu gehört auch das Tragen von gelben Davidsternen mit der Aufschrift „ungeimpft“. Den systematischen Mord an Millionen von Menschen mit der Weigerung, sich impfen zu lassen, gleichzusetzen, ist eine eindeutige Relativierung der Shoah. Obwohl viele der Protagonist*innen, die seit Jahren in Teilen der Öko- und alternativen Szene verwurzelt sind, sich selbst eher als links, gesellschaftskritisch und emanzipatorisch wahrnehmen, lassen sich zahlreiche antisemitische, geschichtsrevisionistische und antifeministische Narrative finden. Dies zeigt, dass die esoterische und ökospirituelle Szene durchaus ideologische Überschneidungen mit rechten und antiemanzipatorischen Weltbildern hat.⁶ In dieser heterogenen Bewegung wittern Rechts-extreme die Chance, sich einzubringen, sich zu engagieren und meinungsführend zu werden. Die Demonstrationen der Querdenken-Bewegung sind zu einem „Ort des Widerstandes“ für esoterische, rechtspopulistische und rechtsextreme Gruppen geworden und stellen eine ernstzunehmende Gefahr für die Demokratie dar.

Gefahr für die Demokratie

Diese gesellschaftlichen Entwicklungen im Kontext der Querdenken-Bewegung sind besorgniserregend und gefährlich, da sie sich vor allem über soziale Netzwerke und Messenger wie z.B. YouTube, Facebook, Telegram und WhatsApp, verbreiten. Hier lässt sich auch eine Radikalisierung der Szene beobachten, da mittlerweile sogar der Einsatz von

Waffengewalt proklamiert wird. Rechte Untergangsszenarien werden in diesem Klima vorangetrieben: der „Tag X“, also eine große Krise, die den Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung und ein Ende demokratischer Errungenschaften herbeiführen wird. Um auf dieses Szenario vorbereitet zu sein, wird dazu aufgerufen, sich Outdoor-Equipment, Notvorräte, Waffen und das Know-how zum Überlebenskampf im ersehnten Bürgerkrieg zu beschaffen. Durch das Internet wird jedoch nicht nur die Verbreitung von Verschwörungsnarrativen und extrem rechten Einstellungen vorangetrieben, sondern auch die Vernetzung von Aktivist*innen der extremen Rechten erleichtert.⁷

Zudem wurde vermehrt zu Gewalt gegen Wissenschaftler*innen, Politiker*innen, „Feinden“ und „Verrätern“ aufgerufen. Zugespitzt hat sich diese Entwicklung am 23.09.2021, als in Idar-Oberstein ein junger Tankstellen-Mitarbeiter erschossen wurde, nachdem er den Täter auf die Maskenpflicht aufmerksam machte. Bereits vor der Tat teilte er auf sozialen Medien extrem rechte Inhalte.⁸ Es besteht die Gefahr, dass die Zunahme und Verbreitung von Verschwörungserzählungen mit den damit einhergehenden emotionalisierten Feinbildern zu weiteren gewaltsamen Übergriffen führen wird.⁹ Es handelt sich also um eine Bewegung, die in Teilen alles andere als harmlos ist und die mit ihrem ursprünglich proklamierten Ziel, nämlich dem Einsatz für das Grundgesetz und einer Skepsis bezüglich der staatlichen Corona-Maßnahmen, wirklich nichts zu tun hat.¹¹ Auch wenn die Straßenproteste nach Corona abgeflaut sind, greift die Bewegung andere Themen auf. Denn wer an die große Verschwörung einer kleinen Elite glaubt, nutzt dieses Narrativ zur Interpretation verschiedener gesellschaftlicher Veränderungen oder politisch wirkmächtiger Entwicklungen. So kam es in den vergangenen Monaten zu pro-russischen Demonstrationen von Querdenkenden anlässlich des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine. Auch im Zuge des aktuellen Krieges in Nahost scheinen sich gerade neue Allianzen zu bilden. Bei mehreren pro-palästinensischen Demonstrationen sind Menschen aus der Corona-Leugner-Szene aufgetreten.¹⁰ Die von Querdenker*innen und der extremen Rechten gemeinsam geteilten Verschwörungserzählungen dienen somit auch weiterhin als Scharnier für gemeinsamen Protest.

Von Anna Rosga
(MBT Hessen)

⁵ <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/die-neue-querfront-bewegung-radikalisiert-sich-extrem-schnell-58881/> (08.10.2024)

⁶ <https://www.belltower.news/rechts-offene-esoterik-wo-oekospiritualitaet-auf-antiemanzipatorisches-gedankengut-trifft-106955/> (08.10.2024)

⁷ <https://www.hass-im-netz.info/themen/artikel/corona-pandemie-und-rechtsextreme-onlinepropaganda.html> (28.10.2021)

⁸ https://twitter.com/cemas_io/status/1440335815654051846?ref_src=twsrc%5Etfw (08.10.2024)

⁹ <https://www.rnd.de/politik/antisemitismus-corona-befeuert-hass-und-hetze-gegen-juden-im-internet-QTMUYAPP5ZR2CTPPBWPMM4NE.html> (08.10.2024)

¹⁰ <https://taz.de/Querdenkerinnen-Demo-in-Hamburg/15969723/> (9.7.2024)

Reichsbürger*innen

Der Traum vom Reich



Bild: Pixelarchiv

Ende Mai 2024 begann in Frankfurt am Main der Gerichtsprozess gegen acht Personen einer Gruppe, die einen rechtsextremistischen Putsch vorbereitet haben soll. Ihr Anführer war der Frankfurter Heinrich XIII. Prinz Reuß. Die Gruppe umfasste über 100 Personen, darunter waren Neonazis, rechte Militärs und Esoteriker*innen. Ihre wichtigsten gemeinsamen Nenner waren die Reichsbürger-Ideologie und Q-Anon-Verschwörungsmutten. Reichsbürger galten in der Vergangenheit vielen Menschen als versponnene Querulant*innen, die Rathäuser und Bürgerämter per Brief und Fax belästigten. Doch nach vielen Waffenfunden und Gewalttaten, die von diesem Spektrum ausgingen, bis hin zu dem Mord an einem Polizisten 2016 in Bayern wird deren Gefährlichkeit bewusst. Grund genug, einen Blick auf diese Szene zu werfen mit dem Fokus auf Nord- und Mittelhessen.

Reichsbürger und Selbstverwalter*innen

Reichsbürger*innen bilden ein heterogenes Spektrum von Aktivist*innen und Gruppen, die die Existenz der BRD nicht anerkennen und sich stattdessen in einem „Reich“ verorten, wobei sie meist den Fortbestand des Deutschen Reiches propagieren. Je nach Gruppierung wird auf das Deutsche Reich in unterschiedlicher territorialer Ausdehnung Bezug genommen oder es werden eigene „Königreiche“ ausgerufen. Dabei verfließen die Grenzen von Reichsbürger*innen und denen sogenannter Selbstverwalter*innen.

Reichsbürger*innen behaupten, dass Deutschland kein souveräner Staat sei, sondern ein Konstrukt der Besatzungsmächte und/oder ein handelsrechtliches Gebilde („BRD GmbH“), das von einer internationalen Mächtelite gesteuert würde. Dabei sind Souveränismus (die Meinung, Deutschland sei von ausländischen Mächten fremdbestimmt und müsse wieder souverän werden), Antiamerikanismus und Antisemitismus prägende Elemente, oft verbunden mit Esoterik und Mystizismus. Typische Reichsbürger-Argumente sind der Hinweis auf einen fehlenden Friedensvertrag und die Ansicht, dass das Grundgesetz keine gültige Verfassung darstellen würde.

SelbstverwalterInnen sind häufig eng mit dem Spektrum der Reichsbürger verbunden. Sie erklären den Austritt aus der BRD, doch sehen sich nicht als Bürger*innen eines Deutsches Reiches. Stattdessen identifizieren sie sich als „Freie Menschen“ oder gründen eigene Fantasiestaaten. Dies kann ein Netzwerk von Unternehmen sein oder sich auf das eigene Grundstück beschränken, das mit Wappen und Grenzlinien zum Hoheitsgebiet erklärt wird. Analog den Reichsbürger*innen verweigern Selbstverwalter*innen in der Regel die Zahlung von Steuern und GEZ-Gebühren und erkennen die Justiz nicht an.

In der rechten Verschwörungsszene, die sich mit den „Corona-Protesten“ im Frühjahr 2020 formierte,

hatten Reichsbürger von Anfang an Einfluss. Es war nicht schwer, Gemeinsamkeiten mit denen zu finden, die die Pandemie leugnen, denn die Reichsideologie an sich ist ein Verschwörungsmythos. Ihr Kern ist die Behauptung, dass es eine geheime Elite gäbe, die seit Jahrzehnten planvoll verhindere, dass das deutsche Volk frei und souverän werde. Derartiges verfängt leicht bei denen, die fest glauben, dass hinter der Corona-Pandemie und Impfungen ein diabolischer Plan einer geheimen Elite stecken würde. Tatsächlich besteht das Spektrum der Reichsbürger*innen und Selbstverwalter*innen aus einem sich ständig verändernden Gewirr von Gruppen,

betrogen wurden oder krank und verzweifelt sind. Sie werden skrupellos ausgebeutet.

Manfred Roeder: Ein Vordenker der Reichsideologie

Die Geschichte der Reichsbürger*innen begann Anfang der 1970er Jahre in Bensheim in Südhessen, wo zu dieser Zeit der Rechtsanwalt Manfred Roeder lebte. Er war ein Neonazi und Holocaustleugner. Er behauptete, dass das deutsche Reich völkerrechtlich fortbestehen würde und die „BRD“ ein illegitimes Konstrukt sei, das von den Besatzungsmächten beherrscht werde.



Teilnehmer eines verschwörungsideologischen Aufzugs in Bad Nauheim (Wetteraukreis) am 21. Mai 2022. Wenn die Worte „Souveränität“, „Verfassung“ und „Friedensvertrag“ in einem Satz vorkommen, dann ist dies ein deutlicher Hinweis auf die Reichsbürger-Ideologie. Foto: © dokunetzwerk rhein-main

die oft in Konkurrenz zueinander stehen. Die Führungspersonen der Szene sind durchweg narzisstische Charaktere und die imaginierten Staatsämter, die sie vergeben, reichen nicht für alle. Vor allem aber ist das Reichsbürger-Milieu ein Tummelplatz für Betrüger und Hochstapler*innen. Viele Gruppen und Personen bieten Beratungen an, für die sie in keiner Weise befugt und befähigt sind: in Rechtsstreitigkeiten, für Wertanlagen, Gesundheit, Ernährung oder für die komplette Lebensgestaltung („Lebensberatung“). Dafür nimmt man stattliche Honorare und schwatzt dem Klientel zugleich eine „sichere Geldanlage“ auf, bei der das Geld in undurchschaubaren Kanälen verschwindet. Kund*innen finden sich in der rechten Verschwörungsszene, in esoterischen Kreisen und unter Menschen, die tatsächlich

1975 erwarb Roeder in Schwarzenborn (Schwalm-Eder-Kreis) ein altes Hotel, das er zu seinem „Reichshof“ erklärte und das in den folgenden Jahrzehnten eines der Zentren des Neonazismus in Deutschland wurde. Um „Deutschland von den Besatzungsmächten und vom Besatzungsrecht zu befreien“ und um die „Handlungsfähigkeit eines Deutschen Reiches“ wiederherzustellen, gründete Roeder die „Freiheitsbewegung Deutsches Reich“. Von dieser ließ er sich zum „Reichsverweser“ ernennen – eine veraltete Bezeichnung für eine Person, die in Vertretung des Herrschers oder der Herrscherin die Regierungsgeschäfte führt. Roeder reiste im internationalen Netzwerk von Altnazis und Holocaustleugner*innen um die halbe Welt und gab sich vor Gleichgesinnten als Vertreter

des Deutschen Reiches aus. Im Alter zog er sich auf seinen „Reichshof“ zurück und verlor an Einfluss. Er starb 2014 im Alter von 85 Jahren. Roeder hatte die Reichsbürger-Ideologie, besser: die Reichsideologie, nicht erfunden. Die Ansicht, dass das deutsche Reich fortbestehen würde, vertraten nach dem Krieg noch viele Millionen Menschen. Doch verschaffte der Rechtsanwalt Roeder dieser Idee eine scheinbare Legitimität, indem er Passagen aus Gesetzbüchern und internationalen Verträgen hervorholte, diese frei interpretierte und sich darauf bezog. So schuf er das Fundament für eine Bewegung, die sich in den folgenden Jahrzehnten kontinuierlich entwickelte.

Das Netzwerk von Vereinen und Unternehmen

Im September 2023 berichteten Tagesschau und die Jüdische Allgemeine, dass Reichsbürger*innen bundesweit Vereine gegründet hätten, die dem Namen nach jüdisch wirken, etwa durch den Namensbestandteil „Jüdische Gemeinde“. Angesichts dessen, dass es in dieser Szene vor Antisemit*innen wimmelt, stellt dies eine Niederträchtigkeit der besonderen Art dar. Als hessisches Beispiel dient die im Februar 2017 gegründete „Jüdische Gemeinde Falkenstein“ mit Sitz in Bad Soden am Taunus. Folgt man den Spuren ihrer Vorstandsmitglieder, so stößt man auf etliche Firmen und eingetragene Vereine, in denen diese aktiv waren oder noch sind. Diese nennen sich unter anderem Verbraucherforum-Fritzlar, Verbraucherforum Falkenstein (Sitz: Kelkheim, Taunus), Prüf- und Beschaffungsverband Nord (Sitz: Bad Homburg im Taunus), Prüf- und Beschaffungsverband - West (Sitz: Göttingen) und GVN Ost (Sitz: Staufenberg-Uschlag bei Kassel).

GVN steht für „Gemeinschaft der Verfolgten des Naziregimes“, eine weitere Perfidie. Die damit verbundenen Firmen sind nach eigenen Angaben in den Branchen Zivilschutz und Sicherheitstechnik, Wach- und Sicherheitsdienste, Liegenschaftsverwaltung und Immobilienhandel sowie Finanz- und Unternehmensberatung aktiv. Zu diesen Vereinen und Firmen erhält man so gut wie keine weiteren Informationen. Sie haben in der Regel keine Internetseiten, die Auskunft über Tätigkeiten geben. Recherchen vor Ort zeigen, dass es an den angegebenen Adressen meist keine Klingeln und Briefkästen der Firmen gibt, in einigen Fällen steht man vor verwaisten, heruntergekommenen Häusern.

Weitere Vereine der Reichsbürgerszene in Nordhessen nennen sich Verbraucherforum-Schwalm-Eder (Sitz: Frielendorf) und

Verbrauchergemeinschaft Nordhessen (Sitz: Vellmar). Derartige Namen sollen Seriosität und Kompetenz vortäuschen, was beim Geschäftemachen sehr von Vorteil ist.

Beispiel Vachdorf

Baldur Bachmann sitzt im Vorstand mehrerer Vereine, die dem Reichsbürger-Spektrum zugeordnet werden, er ist unter anderem Vizepräsident des Verbraucherforum-Wetterau (Sitz: Friedberg) und des Verbraucherforum-Vogelsberg (Sitz: Ullrichstein-Kölzenhain). Der 42-jährige lebt in einem völkischen Siedlungsprojekt in Sachsen-Anhalt und nahm an Treffen der 2023 verbotenen neonazistischen „Artgemeinschaft“ teil. 2009 erlangten er und seine Ehepartnerin traurige Bekanntheit. Sie hatten ihrer an Diabetes leidenden Tochter ärztliche Besuche und lebensnotwendiges Insulin verweigert und sie stattdessen mit den Methoden der „Germanischen Neuen Medizin“, einer pseudomedizinischen Scharlatanerie, behandelt. Das Mädchen starb 2009 im Alter von vier Jahren an Organversagen in Folge von Überzuckerung. 2015 wurden die Eltern dafür zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Über ein Firmengeflecht ist Baldur Bachmann in mehreren Bundesländern in Immobiliengeschäften involviert. In den vergangenen Jahren berichteten Medien mehrfach über die Geschäftspraktiken dieses Netzwerks.

Im August 2015 gründete sich der Verein „Tor der Sinne“ mit Sitz in Vachdorf, einem kleinen Ort in Thüringen, nicht weit vom Dreiländereck Hessen-Bayern-Thüringen entfernt. Vereinspräsident war anfangs Michael S. aus Friedberg (Wetteraukreis), die anderen Vorstandsmitglieder kamen aus Heilbronn und Österreich. 2015 pachtete „Tor der Sinne“ in Vachdorf einen Hotel- und Restaurantbetrieb. Für den Verein traten in der Gemeinde Michael S. und Baldur Bachmann auf. Sie versprachen, die Gastronomie und die Brauerei in dem Haus zu erhalten und ein Öko-Hotel einzurichten. Im September 2020 berichtete der Mitteldeutsche Rundfunk darüber, was seitdem in Vachdorf geschah: Der Kaufpreis für ein Teilgrundstück der Anlage, das die neuen Pächter ersteigert hatten, wurde nicht entrichtet und auf dem Anwesen bewegte sich nichts. Die Pächter waren mittlerweile verschwunden und hatten zuvor das Gebäude geplündert, Teile der Brauereianlage abmontiert, die Zimmereinrichtungen samt den Steckdosen ausgebaut und weggeschafft. Anfang 2023 löste sich die Hotelbetriebsgesellschaft auf, die die neuen Pächter für das Projekt gegründet hatten.. Als persönlich haftender Gesellschafter der Firma war „Tor der Sinne“ eingetragen gewesen. Doch den Verein gab es nicht mehr. Bereits Anfang 2022 waren alle Mitglieder ausgetreten und der

Verein war erloschen. Zurück bleiben Geschädigte, denen es schwerfällt, Verantwortliche haftbar zu machen.

Michael S. war und ist im Vorstand von mehreren Vereinen des Netzwerks von Baldur Bachmann. Bei ihm wird nicht deutlich, ob er überhaupt eine politische Agenda hat oder ob er nur dem Ruf des Geldes folgt. Nach eigenen Angaben arbeitet er als „Personal Coach“ und Firmenberater. Im November 2020 warb er für die Kryptowährung Platincoin, die bereits seit 2018 auf der „Warnliste Geldanlage“ der Stiftung Warentest aufgeführt ist, da sie hohe Risiken für Anleger berge. Innerhalb der Kryptowährungs-Community gilt Platincoin als Betrugsmasche, die Anleger*innen um 200 Millionen Dollar gebracht haben soll.

Das Königreich Deutschland

Die Organisation Königreich Deutschland (KRD) bietet eine ganze Reihe von Möglichkeiten, das eigene Geld loszuwerden. Es gibt eine KRD-Gemeinwohlfonds, eine Königliche Reichsbank und eine eigene Währung, genannt E-Mark, als „gesetzliches Zahlungsmittel im Königreich Deutschland“. Das Fantasiegeld erhält man für harte Euros, ein Rücktausch ist nicht möglich.

Das KRD behauptet, einen völkerrechtlich souveränen Staat namens Königreich Deutschland zu verwalten. Es hat bundesweit mehrere tausend Anhänger*innen. Viele von diesen glauben an die „Impf-Lüge“, die „Corona-Lüge“ und an „Chemtrails“. Der KRD-Anführer Peter Fitzek aus Sachsen-Anhalt erzählt, dass die jüdische Organisation Chabad den Ukraine-Krieg dirigieren würde. KRD-Mitglieder gründen Unternehmen, die esoterische Produkte vertreiben und ohne Fachwissen Beratungen zu Gesundheit und Ernährung anbieten. Auch sind sie beständig bemüht, Räume zu mieten oder Grundstücke zu pachten, um sich dort einzurichten. Über einen Tarnverein namens Fairteilen versuchte das KRD im Jahr 2021, im hessischen Vogelsbergkreis ein Grundstück zu erwerben. Gegenüber der Gemeinde gaben sie an, ein „ökologisches Gemeinwohldorf“ errichten zu wollen. Der Versuch misslang. Im März 2022 verkündete das KRD die Eröffnung eines Projektzentrums samt eines Lebensmittelgeschäfts in Hasselroth-Neuenhaßlau (Main-Kinzig-Kreis). Vor Ort regten sich Proteste, das Geschäft wurde nie eröffnet und der Mietvertrag für die Bewohner*innen zum November 2022 gekündigt. Schon im Dezember 2022 war für Ersatz gesorgt. Über den KRD-Tarnverein Lebensglück e.V. mietete man ein Lokal im Frankfurter Stadtteil Riederwald, das fortan als Treffpunkt diente. Auch hier waren die Proteste der Anwohner*innen massiv, der Mietvertrag wurde gekündigt und die Reichs-

bürger*innen zogen im Mai 2023 aus. Doch sie werden wiederkommen – es fragt sich nur: wann und wo.

Reichsbürger*innen in Nord- und Mittelhessen

Das gesamte Spektrum der Reichsbürger*innen und Selbstverwalter*innen im nord- und mittelhessischen Raum abzubilden, ist unmöglich. In vielen Orten stößt man auf Personen, die der Reichsideologie anhängen und/oder ihr Grundstück zum staatlichen Hoheitsgebiet erklären. Manche von ihnen sind eigenbrötlerisch, andere sammeln Gleichgesinnte um sich. Die einen wollen für sich sein, andere suchen die Öffentlichkeit.

Der 2003 als Verein gegründete Bund für echte Demokratie (BfeD) mit Sitz in Vellmar war vor allem in den 2000er Jahren aktiv und bildete eine Schnittstelle zwischen Reichsbürgern und Neonazis. Der BfeD-Vorsitzende Norbert Steinbach aus Vellmar wurde 2008 wegen antisemitischer Volksverhetzung zu einer Bewährungsstrafe verurteilt, die Webseiten des BfeD gingen daraufhin offline. Noch 2021 erschien auf der Homepage eines „Volksstaats Hessen“ ein hasserfülltes Statement des BfeD gegen das „Geschichtslügen-, Umvolkungs-, [...] Chemtrails-, Wetterwaffen-, Klimalügen-, Corona- & Impflügen-Judentum“. Norbert Steinbach starb 2022, der Verein soll sich derzeit in Auflösung befinden. Schatzmeisterin des BfeD ist Julita S. aus Vellmar. Sie war von 2009 bis 2010 auch im Vorstand des Vereins Verbrauchergemeinschaft Nordhessen e.V. mit Anschrift in Malsfeld (Schwalm-Eder-Kreis). Die beiden anderen Vorstände, Nicole B. aus Frielen-dorf und Ralf H. aus Malsfeld, stellen heute das Präsidium des Reichsbürger-Vereins Verbraucherforum-Schwalm-Eder.

Die Geschichte des Reichsbürgers Klaus-Dieter Weisheit aus Homberg (Ohm) im Vogelsbergkreis begann in den 1980er Jahren. Damals versuchte er, eine Massage-Praxis aufzubauen, nahm Bankkredite auf und überschuldete sich. Er sah sich von den Banken betrogen und verklagte diese erfolglos. Um andere in ähnlichen Rechtsstreits zu beraten, gründete er 1986 den Schutzbund der Kreditnehmer - Landesverband Hessen – e.V.. Sein Verein war zu Anfang nicht im rechten Spektrum verortet, doch er übernahm nach und nach die Reichsbürgerideologie und ging schließlich in dieser Szene auf. Dort erlebte Weisheit seinen gefühlten Aufstieg. Im Jahr 2014 starb der Berliner Reichsbürger Wolfgang Ebel, der sich selbst zum „Reichskanzler“ eines „Deutsches Reich“ ernannt hatte, und Weisheit trat dessen „Nachfolge“ an. So wurde aus dem Pleite gegangenen Masseur aus dem Vogelsbergkreis der „Reichskanzler Klaus-Dieter Weisheit“.

Zum harten Kern des Reichsbürger-Spektrums zählt auch der Vaterländische Hilfsdienst (VHD). Der Namen bezieht sich auf das im 1. Weltkrieg erlassene Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst, das dazu diente, das Militär an der Heimatfront zu unterstützen. Der VHD ist in Deutschland in „Armeekorpsbezirke“ (AK) gegliedert. Dem XI. AK Cassel gehören offensichtlich nur wenige Aktive an. Jedoch versuchten VHD-Angehörige in der Vergangenheit Grundstücke zu erwerben. Dabei traten ein Biobauer aus der Nähe von Gersfeld (Rhön) als Kaufinteressent und ein „Wirtschafts- und Finanzberater“ aus dem Main-Kinzig-Kreis als Investor auf. Recht neu im Reichsbürger-Geschäft ist Markus Lowien aus Schleswig-Holstein. Er zieht mit Vorträgen wie „Die ultimative Wahrheit mit Lösung“ durch die Lande. Dabei verspricht er ganz unbedeutend „extrem bedeutsame 4 Stunden, nach denen du ALLES weißt und ALLES verstehst“. Auch im Raum Kassel machte er Station. Zu einem Vortrag von Lowien in einer Gaststätte in Spiekershausen am 25. Mai 2022 kamen knapp 40 Personen. Am selben Ort war für den 25. September 2022 ein Auftritt von Erhard Golla aus Solingen angekündigt. Golla nennt sich „Finanzcoach“ und hat sich auf das Thema „Der rechtliche Weg in die Verfassung 1871“ spezialisiert. Organisiert wurden diese Veranstaltungen über die Facebook Gruppe „Deutschland – Bürger diskutieren“, deren Administrator in Niestetal lebt.

In einem Haus im Kasseler Villenviertel Braselsberg residiert die „Mission des indigenen Volkes der Germaniten“. Die Gruppe fabuliert sich als Nachfahren von Ur-Germanen und sieht sich nicht der BRD zugehörig. Ihre Gemeinschaft gründet im „volksgeschichtlichen“ Abstammungsprinzip – was meint: in lupenreiner völkische Ideologie. Die Tageszeitung taz weiß im Jahr

2022 zu berichten, dass der Aufnahmebeitrag bei den Germaniten bei 500 Euro, der Jahresbeitrag bei 120 Euro und die Kosten für eine Germaniten-Fahrlizenz bei 50 Euro liegen. Der Missionsleiter der Germaniten in Kassel, Robert Tom Coester, ist beruflich – natürlich – „Berater“ und bietet zahlender Kundschaft Coachings, Seminare und Schulungen an.

Reichsbürger im Aufwind

Das Spektrum der Reichsbürger ist in den vergangenen Jahren im Sog der rechten Verschwörungsszene signifikant angewachsen. Ihre „Reichsideologie“ ist nationalistisch, völkisch, in der Regel antisemitisch und anschlussfähig an zahlreiche andere Verschwörungsmymen, die in der Rechten kursieren. Ihre Geschäfte sind vielfach betrügerisch, doch werden sie mit Begriffen wie „Verbraucherschutz“, „Gemeinwohl“ und „ökologisch“ getarnt. Die Kommunen müssen demgegenüber wachsam sein. Beratungsstellen können oft mitteilen, ob sich hinter harmlos wirkenden Vereins- oder Firmennamen Strukturen der Reichsbürger verbergen.

Autor*innen

Die Autor*innen sind Teil der Initiative „Aufklärung statt Verschwörungsideologien!“, die seit 2020 über die rechte Verschwörungsszene informiert. ASVI veröffentlicht auf der Seite <https://rheinmain-rechtsausen.org>

Headerbild samt Logo des „Indigenen Volk Germaniten“
Quelle: Website der Organisation
(<https://www.indigenesvolkgermaniten.org>)



Allianz des Misstrauens

Rechte Esoterik und Verschwörungsglaube

Auch nach der Corona-Pandemie sind Verschwörungserzählungen und Aktivitäten aus dem Bereich der rechten Esoterik keineswegs verschwunden. Angesichts der aktuellen multiplen Krisensituationen (Einmarsch Russlands in die Ukraine, Islamismus, Nahostkonflikt, Schwäche der deutschen Wirtschaft etc.) dürfte die Verunsicherung in der Bevölkerung weiter zunehmen. Es ist davon auszugehen, dass Verschwörungsideologen und Protagonisten der rechten Esoterik die Gunst der Stunde weiter nutzen werden, um krudes Gedankengut zu verbreiten. Bereits während der Corona-Pandemie zeichnete sich ein generelles Misstrauen gegenüber Regierung, Staat, Parteien, Wissenschaft, Medien und Religion ab, das Szenen und Personengruppen zusammenführte, die von außen betrachtet eigentlich nicht zusammengehören. So entstand eine bunte Gemeinschaft des Misstrauens.

Rechte Esoterik

Seit Mitte der 1990er Jahre tauchen Bücher mit esoterischen und verschwörungsideologischen Inhalten auf. Man kann daher auch vom Phänomen einer Konspirationalität oder Verschwörungsesoterik sprechen: Esoterik und Verschwörungserzählungen bilden ein Zwillingsspaar. Es gibt gemeinsame Denkmuster, die sowohl bei Verschwörungsgläubigen als auch bei Esoterikaffinen zu beobachten sind.

Mit dem Begriff „rechte Esoterik“ soll (in Anlehnung an den Begriff „Neue Rechte“) ein informelles Netzwerk von Einzelpersonen, Bewegungen und Gruppen bezeichnet werden. In ihm wirken alternativ-spirituelle, antiliberaler, antidemokratische und verschwörungsideologische Kräfte zusammen. Ihre Akteure inszenieren sich durch die Verbreitung von Feindbildern und Schwarz-Weiß-Denken als aufgeklärte, spirituell Überwiesende in Abgrenzung zum „Mainstream“. Sie nutzen esoterisches Gedankengut, um antiliberaler und antidemokratisches Gedankengut in die Gesellschaft zu tragen. Darauf deutet die Vielzahl rechtseoterischer Alternativmedien und -verlage hin. Hinzu kommt eine Vielzahl von Videoportalen und Telegram-Kanälen. Die Protagonistinnen und Protagonisten berufen sich dabei auf ein höheres Wissen oder obskure Quellen, die angeblich unterdrückt oder unter Verschluss gehalten werden. Sie wenden sich gegen die herkömmliche Geschichtsdeutung und postulieren alternative Fakten. Ihre „Analysen“, deren Leitmotiv ein verschwörungsideologisches Grundmisstrauen ist, führen zu Schlussfolgerungen, die antisemitische Stereotype enthalten und teilweise reichsbürgerideologisches Gedankengut entfalten. Im Kern geht es um die Delegitimierung demokratischer Institutionen und ihrer Repräsentanten. Rechts-esoterische Vordenker berufen sich mitunter auf die umstrittene Germanische Heilkunde bzw. Germanische Neue Medizin. Personelle Verflechtungen einzelner Akteur*innen und entsprechende Kooperationen sind unübersehbar.

Weltanschauliche Brücken

Bereits während der Corona-Pandemie zeigten sich bei den Querdenken-Demonstrationen und später bei den sogenannten Montagsspaziergängen verschiedene weltanschauliche Motivationen des Protests: der Glaube an Verschwörungstheorien, ein Bezug zu Esoterik und Anthroposophie, die Ablehnung der Moderne unter Berufung auf eine vermeintlich natürliche Lebensweise und eine starke Nähe zu Homöopathie und Naturheilkunde sowie ein Widerstandsnarrativ gegenüber dem Staat. Auch Reichsbürger*innen und Rechtsextreme waren unter den Demonstrierenden zu finden. Aber auch Personen, die sich keinem dieser Bereiche zuordnen ließen, reihten sich in die Demonstrationen gegen staatliche Hygienemaßnahmen ein.

Der niedersächsische Verfassungsschutz benannte im Dezember 2021 unter Bezugnahme auf Analysen des Autors (Pöhlmann 2021) wichtige Gründe für das Zusammentreffen unterschiedlicher Einstellungen auf den Demonstrationen. Demnach könne nicht ausschließlich von einer gezielten Instrumentalisierung der Corona-Proteste durch Rechtsextremist*innen und Reichsbürger*innen die Rede sein: „Diese haben nicht primär ein instrumentelles Verhältnis zu den Corona-Leugner*innen. Vielmehr sehen sie eine Bewegung, die insbesondere in ihrem radikalisierten Teil ähnliche Muster, Grundannahmen und Erklärungen zum Verständnis der Welt verwendet wie sie selbst. [...] In dieser von Verschwörungserzählungen und esoterischen Weltbildern geprägten Mischszenen funktionieren Chiffren und Labels wie ‚Big Pharma‘, ‚NWO‘ (New World Order), ‚Great Reset‘, ‚Globalisten‘, ‚jüdische Hochfinanz‘, ‚QAnon‘, aber auch Themen wie Impfgegnerschaft und Ablehnung der Schulmedizin. [i.e. evidenzbasierte Medizin; MP] (und der Rückgriff auf sog. Alternativmedizin) als verbindende Narrative und Muster, die eine

Grundlage nicht nur für inhaltliche Überschneidungen, sondern auch für gemeinsames Handeln bieten. Diese gemeinsamen Narrative und Überzeugungen fungieren als Brücken zwischen den Szenen und ermöglichen eine niedrigschwellige Übernahme von Ideologieelementen“ (Niedersächsisches Innenministerium/Verfassungsschutz 2021). Diese engen Verbindungen zwischen antimodernistischen, antidemokratischen, verschwörungsideologischen und rechtseoterischen Ideologien sind nicht neu. Spätestens seit den 1990er Jahren und verstärkt seit den 2010er Jahren, also lange vor der Corona-Pandemie, sind sie zu beobachten.

Esoterik als Alltagsphänomen und Krisensymptom

Zeitgenössische Esoterik geht von einem besonderen Erkenntnisanspruch aus. Sie postuliert ein höheres oder absolutes Wissen, das sich nur Erleuchteten, Sensiblen, Empfindsamen erschließt oder erschlossen hat. Damit will sie den wissenschaftlich-rationalen Erkenntnisweg prinzipiell überbieten. Esoterisches Überwissen bedient sich antiinstitutioneller Affekte und antirationalistischen Denkens. Es artikuliert Misstrauen gegenüber Wissenschaft, Medien, Religion und Kirchen.

Der jährliche Umsatz der Esoterikbranche wird auf 15 bis 20 Milliarden Euro geschätzt. Esoterik bewegt sich heute zwischen Alltagsphänomen und Krisensymptom. Sie ist in der Bevölkerung weit verbreitet, so dass man inzwischen von einer Esoterisierung der Gesellschaft sprechen kann, da esoterische Angebote den Alltag vieler Menschen durchdringen, wenn auch in unterschiedlicher Weise und Intensität der Nutzung. Zugleich verfügt die zeitgenössische Esoterik über ein besonderes Sensorium für individuelle und gesamtgesellschaftliche Krisensituationen. Ein Blick in die Esoterikabteilung einer größeren Buchhandlung genügt: Dort finden sich Titel zu Geistheilung, Prana-Energie, Manifestation, Kinder der neuen Zeit, aber auch zu Geheimpolitik, Nostradamus und so genannten Hintergründen.

Aus der Perspektive der spirituell Überwiesenden entsteht ein Überlegenheitsgefühl, das sie auf Distanz zur unaufgeklärten Welt, zu Staat, Medien, Politik und Religion bringt, weil sie hinter allem eine Verschwörung und Manipulation der Wirklichkeit vermuten.

Die Verheißung von höherem Wissen und Freiheit wird der möglichen Bedrohung von Manipulation und Versklavung gegenübergestellt. Der Erwachte ist dieser Lage völlig enthoben und kann auch

nicht mehr manipuliert oder in Unfreiheit gehalten werden. Diese Grundhaltung korrespondiert mit der Einstellung vieler Verschwörungsgläubiger: Sie gehen von einer Neo-Gnosis aus, die Erkenntnis bzw. Wissen als Erlösungs- und Befreiungsweg aus dem verschatteten, manipulierbaren Dasein des Nichtwissens begreift. Verbunden ist damit die Annahme der Existenz böser Drahtzieher*innen des Weltgeschehens, die aus dem Verborgenen heraus ihre finsternen Pläne verfolgen und die Öffentlichkeit massiv täuschen würden.

Konspirationalität: Verschwörungsglaube in der alternativ-spirituellen Szene

Aktuellen Studien zufolge hat sich im Bereich alternativ-spirituelle Lebensorientierungen die spezifische Form einer Konspirationalität bzw. Verschwörungsesoterik herausgebildet, wonach Esoterik und Verschwörungsglaube ein Zwillingsspaar bilden (Pöhlmann 2021). Handelt es sich beim Glauben an Verschwörungstheorien gar um eine Ersatzreligion? Einer aktuellen Untersuchung in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz zufolge zeigt sich ein Zusammenhang zwischen Spiritualität und der Affinität gegenüber Verschwörungserzählungen. Ein wichtiger Faktor bildete demnach während der Corona-Pandemie die Emotionalität, der bei den Befragten die Bereitschaft für die Übernahme von Verschwörungserzählungen deutlich erhöhte. Besonders in der alternativ-spirituellen Szene bzw. in der Esoterik ist Offenheit besonders signifikant. Die Forscherinnen und Forscher kommen abschließend in ihrer Studie zum Ergebnis: „Wir schliessen daraus, dass in säkularisierten Gesellschaften Spiritualität ohne die Einbindung in traditionelle religiöse Gemeinschaften mit einer verstärkten Offenheit für Verschwörungsmymen als Ersatzreligion einhergeht.“¹

Unterwanderung der Freilerner-Szene

Seit der Corona-Pandemie sind verstärkt Versuche zu beobachten, die Freilerner-Szene von verschwörungsideologischer und rechtseoterischer Seite zu unterwandern und zu vereinnahmen. Das ist kein Zufall: Mit der Pandemie haben die Ressentiments gegenüber dem herkömmlichen Schulsystem und der angeblichen „Zentralisierung der Bildungsmacht“ deutlich zugenommen. Hinzu kommen die eher ernüchternden Ergebnisse der Ende 2003 vorgestellten PISA-Studie, nach der deutsche Schülerinnen und Schüler so schlecht abgeschnitten haben wie nie zuvor. Inzwischen ist sogar von einer „Bildungskatastrophe“ die Rede. Der Ruf nach einer „Bildungswende“ wird laut. Die ebenso gravierenden wie alarmierenden Ereignisse der letzten Jahre befördern die Suche nach

¹ Lisa Schwaiger/Jörg Schneider/Mark Eisenegger/Camille Nchakga: Verschwörung als Ersatzreligion? Religiosität, Spiritualität und Verschwörungsauffassung in Zeiten gesellschaftlicher Krisen, in: Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik, 2022, 1-20, hier: 20.

alternativen Lernformen. Damit verbunden sind bei einzelnen Akteuren auch staatsfeindliche, wissenschaftsfeindliche, verschwörungsideologische und rechtsesoterische Überzeugungen.

Die Freilerner-Szene ist heterogen. Auffällig ist, dass seit der Pandemie zahlreiche rechtsesoterische Initiativen versuchen, diese Szene zu unterwandern und für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Anknüpfungspunkte sind häufig eine allgemeine Unzufriedenheit mit dem herkömmlichen Schulsystem und die Sehnsucht nach alternativen Bildungskonzepten. Rechtsesoterische Akteur*innen bedienen gängige Klischees gegenüber staatlicher Bildung: So kämen beim klassischen Lernen die rechte und linke Gehirnhälfte der Schülerinnen und Schüler nicht zusammen, die vermittelten Inhalte hätten nichts mit dem späteren Berufsleben zu tun. So wird meist ein Zerrbild des staatlichen Schulsystems gezeichnet, um das alternative Lernen in besonders leuchtenden Farben darzustellen. Sicherlich gibt es berechtigte Kritik an der Bildungspolitik und am Schulunterricht, aber die Vorteile, insbesondere die sozialintegrative Kraft der staatlichen Schulen, werden bewusst verschwiegen.

Die Motive der Eltern, sich vom staatlichen Schulsystem abzuwenden und sich fragwürdigen Konzepten anzuschließen, sind unterschiedlich. So spielen eigene biographische Enttäuschungen und negative Erfahrungen mit dem Bildungssystem eine wichtige Rolle. Dies verstärkt die Sehnsucht nach alternativen, zum Teil rechtsesoterischen Lernformen. Im Vordergrund steht bei vielen die Erwartung einer individuellen Förderung der eigenen, als hochbegabt oder hochsensibel empfundenen Kinder.

Viele der rechtsesoterischen alternativen Freilernerangebote sind von einem starken Misstrauen gegenüber der staatlichen Bildungspolitik geprägt. Sie schwelgen in Verschwörungstheorien und Feindbildern. Charakteristisch sind ein Schwarz-Weiß-Denken und die esoterische Umdeutung bzw. Negierung von Krankheitsbildern (Indigo-Kinder). Die Akteur*innen vermischen alternatives Lernen mit rechtsesoterischen Inhalten. Das Postulat einer vermeintlich kindgerechten „Natürlichkeit“ schafft eine hohe Anschlussfähigkeit an antidemokratisches, antipluralistisches, antiliberales, antisemitisches sowie rechtsesoterisches Gedankengut, was sich nicht zuletzt in der Bezugnahme auf Grundideen und Mythen der völkisch-religiösen, neopaganen Anastasia-Bewegung widerspiegelt. Das Gefährdungspotenzial für Kinder, die solchen höchst fragwürdigen und problematischen Lerninhalten ausgesetzt sind, sollte nicht unterschätzt werden.

Autor

Dr. theol. habil. Matthias Pöhlmann

Kirchenrat und Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern; Lehrbeauftragter für Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität sowie an der Universität der Bundeswehr, München. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Religions- und Weltanschauungsfragen; zuletzt: Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen, Freiburg/Br.: Verlag Herder 2021

Anastasia-Bewegung

Schnittstelle zwischen Ökologie, Esoterik & völkischer Ideologie

Die in den 1990er Jahren im russisch-sprachigen Raum entstandene Anastasia-Bewegung basiert auf der zehnbändigen Bücherreihe mit dem Titel „Die klingenden Zedern Russlands“ des Autors Wladimir Megre.

Zuerst in Russland und Osteuropa, später auch im deutschsprachigen Raum entstand eine Bewegung, die die in den Büchern verbreiteten Ideen umzusetzen versucht. Wladimir Megre beschreibt in der Buchreihe seine Begegnung mit einer Frau namens Anastasia, die er während einer Handelsreise nach Sibirien kennengelernt haben soll.

Anastasia wird als Botschafterin eines uralten Volkes, dem Volkstamm der Wedrussen, beschrieben, dessen Nachkommen auch heute noch vereinzelt in der Taiga, leben sollen - unbeeinflusst von der Zivilisation und im Besitz paranormaler Kräfte. Die Erzählung von der mythischen „wedrussischen“ Kultur beansprucht dabei ein vermeintliches Ur-Wissen und eine alte Tradition. Historische Verweise oder Bezüge sucht man vergeblich. Laut Megres eigener Geschichtsschreibung soll die Menschheit in einem „Wedischen Zeitalter“ 990.000 Jahre in direktem Kontakt zu Gott auf einem Paradies auf Erden gelebt haben. Heute sei jedoch die Gesellschaftsordnung der Gegenwart völlig vom Bösen durchdrungen - es herrsche das „Zeitalter der Dunkelmächte“. Der einzige Ausweg: die Lehre Anastasias.

Im Kern der Anastasia-Bewegung stehen die Familienlandsitze, auf denen Vater, Mutter und Kinder in Verbindung mit ihrer Scholle leben sollen, wobei die heterosexuelle Kleinfamilie als Norm dargestellt und ideologisiert wird, sodass andere Lebenskonzepte keine Daseinsberechtigung finden. Der Familienlandsitz auf einem Hektar Land gilt als Heimat und Lebensgrundlage einer Familie, auf dem eine autarke Lebensweise ermöglicht werden soll. Innerhalb der Bewegung wird behauptet, Familienlandsitze seien die einzige Lösung zur Rettung der Welt. Durch das Leben auf einem Familienlandsitz könne der Mensch sein göttliches Potenzial entfalten.

Die Anastasia-Bewegung lässt sich in der Tradition völkischer Siedler*innen in Deutschland einordnen und ist eine Schnittstelle für Ökologie,

Esoterik und rechte Ideologie. Innerhalb der Lehre Anastasias hat das Leben auf dem Land, die Verbundenheit zum Boden und der Natur, einen zentralen Stellenwert und fungiert dabei als Chiffre für eine verloren geglaubte Reinheit oder Ursprünglichkeit, die dabei zum gesellschaftlichen Imperativ erklärt wird. Die Bücher vermitteln konkrete Handlungsempfehlungen, um dem aktuellen politischen System entfliehen zu können. Dabei werden vereinfachte Weltbilder skizziert - abseits von einer realen, politischen Auseinandersetzung mit den komplexen Krisen und Konflikten in der Gesellschaft. Die Anhänger*innen werden oft nur als harmlose alternative Aussteiger*innen wahrgenommen. Durch das Aufgreifen ökologischer Themen können völkische Akteur*innen an das, auch in alternativen Milieus vorhandene Bedürfnis nach einem Ausstieg aus dem System und naturnahen Leben anknüpfen. Ökologie und Nachhaltigkeit sind seit jeher politische Agitationsfelder der Neuen Rechten.

Die Bücher Megres weisen nationalistische, emanzipationsfeindliche, antisemitische und verschwörungsmithische Inhalte auf und bieten die Grundlage für zahlreiche Verbindungen zwischen der Anastasia-Bewegung und der rechten und völkischen Szene. Anhänger*innen der Anastasia-Bewegung lehnen die westliche Demokratie, die Medizin, das Schulsystem und die Wissenschaft ab. Im deutschsprachigen Raum ziehen Megres Theorien neben Öko-Romantiker*innen und Menschen aus dem Alternativmilieu auch rechte Verschwörungsideolog*innen und Reichsbürger*innen an.¹

²Die Anastasia-Bücher werden innerhalb der Bewegung als eine Art Handlungsanleitung verstanden. Auch laut Megre selbst sollen sie das politische Denken der Leser*innen beeinflussen. In diesem Sinne finden sich innerhalb der Bücher Ideologiebausteine, die zusammen, aber auch für sich, ein rechtes Weltbild aufzeigen. Hauptmerkmal ist dabei ein primärer wie auch struktureller Antisemitismus. Ganz im Sinne rechter Überzeugungsarbeiten im vopolitischen Raum soll so anhand von Literatur ein Umschwung im Denken der Menschen geschehen.

¹ https://www.nf-farn.de/rosga_anastasia-bewegung (2.5.2024)

² Die Darstellungen der folgenden Absätze zu den Ideologiebausteinen innerhalb der Buchreihe beruhen in ihrer Gesamtheit auf der Masterarbeit einer der Autorinnen. Die Quelle ist online abrufbar: <https://www.uni-marburg.de/de/fb03/politikwissenschaft/fachgebiete/brd/working-paper/working-paper-no-23-anastasia-bewegung-kulturrevolutionaeres-denken-von-rechts-2023.pdf> (2.5.2024)

Sogenannte Indigo-Kinder sind Kinder, denen durch ihre Eltern besondere psychische und spirituelle Eigenschaften und Fähigkeiten zugeschrieben werden. Foto: Steven Libralon auf Unsplash



Die Anastasia-Buchreihe erzählt von einem Geheimbund, der nicht nur Kontrolle und Macht über die gesamte Welt ausübt, sondern diese auch auf den Untergang zusteuern würde. Um seine Interessen zu vereidigen, habe dieser eine eigene Armee aus Juden und Jüdinnen formiert – allein zu diesem Zweck sei das Judentum erfunden worden. Jüdische Menschen seien demnach derart manipuliert, dass sie selbst unwissend hinsichtlich ihrer Rolle als Marionetten dunkler Kräfte seien. Nach Ansicht Megres ist es deutlich ersichtlich, dass Schlüsselpositionen der heutigen Welt durch jüdische Menschen besetzt seien, die zum Vorteil des Geheimbundes arbeiteten, der wiederum zum Nachteil der gesamten Menschheit agiere. Demnach soll also ein manipuliertes Judentum Einfluss auf Politik, Medien, Wirtschaft und Wissenschaft ausüben. Daraus resultieren Megre zufolge maßgebliche Problematiken.

Antifeminismus, Rassismus, Demokratie- und Wissenschaftsfeindlichkeit

Medien seien ein Mittel zur Beeinflussung der Massen, so der Autor. Besonders hebt Megre dabei hervor, wie die Rolle der Frau durch die mediale Darstellung negativ beeinflusst werde. Emanzipation wird hierbei als etwas Negatives dargestellt, denn diese richte sich gegen das eigentliche Wesen der Frau. Diese sei nämlich von Natur aus musisch, mütterlich und sich dem Männlichen unterordnend. Es liege nicht in der Natur von Frauen, sich politisch zu betätigen, logisch zu denken oder einen Beruf auszuüben. Neben dem angeblich unnatürlichen Verhalten von Frauen in der heutigen Zeit, kritisiert Megre auch die modischen Entwicklungen. Die Auswirkungen hiervon seien, dass Männer den seiner Ansicht nach zur Schau gestellten Reizen nicht widerstehen könnten – ihnen hilflos ausgeliefert seien. Hieraus wiederum entstünden unglückliche Beziehungen – und aus diesen unglücklichen Beziehungen dann Kinder, die stärker Tieren gleichen würden als Menschen. Denn eine aus falschen Motiven durchgeführte Zeugung könne keine vollwertigen Menschen produzieren. Zeugung wiederum ist für den Autor die existenzielle Aufgabe der Menschheit. Somit ist es für ihn eine Sünde, wenn diese nicht auf die vermeintlich korrekte Weise vollzogen wird. Aus dieser Logik ergibt sich auch, dass eine Liebesbeziehung, die keine Kinder hervorbringt oder dazu biologisch nicht in der Lage ist, als sündhaft charakterisiert wird.

Politik ist ein Gebiet, das laut Megre dem Mann zugeordnet ist. Dieser zeichne sich durch die Eigenschaften der Stärke, des politischen Willens und Könnens sowie des Schutzes von Heim und

Familie aus. Er sei der Denker, während die Frau ein glückliches Heim bereite. Allerdings finde sich auch im Themengebiet der Politik eine negative Entwicklung wieder. Er führt diese auf die Auswirkungen der Technologisierung zurück, die gezielt entwickelt worden sei, um Menschen kontrollierbarer zu machen. Sie halte den Menschen von einem gesunden Denken ab und verdimme ihn, indem sie seine mystische Verbindung zum Kosmos störe, in welchem alles Wissen der Welt gespeichert sei. Dies führe dazu, dass die Menschen und die Kinder, die sie zeugen, minderwertig würden. Dieser Umstand wirkt sich also laut dem Autor nicht nur auf Politik aus, sondern auf Alles, was menschliches Denken und Wissen betreffe. Systemisch liegt das Problem laut Megre jedoch in der Demokratie begraben. Diese sei eine Art teuflischer Plan der ersten Stunde des Geheimbundes, der die Welt regiere. Anhand der Demokratie – der Name leitet sich laut Megre von dem Wort „Dämon“ aufgrund seiner dämonischen Genialität ab – unterdrücke sich die Gesellschaft selbst. Demokratie heuchle den Menschen Freiheit und Selbstbestimmtheit vor. Letztlich sei sie jedoch eine Lüge, die die Menschheit in einer falschen Zufriedenheit wiege und somit das Aufkommen von Rebellionen banne.

Das politische System, welches Megre empfehlen würde, leitet sich aus einer deutlichen Blut- und Bodenideologie ab. In seiner Vorstellung ist der Mensch genetisch mit dem Boden seiner „wahren“ Heimat verbunden. Die sei dort, wo nicht nur der Mensch selbst, sondern auch seine Ahnen geboren und gestorben und letztlich in die heimische Natur übergegangen seien. Diese heimische Natur beschütze die auf ihr beheimateten Menschen und halte sie gesund. Das ginge sogar so weit, dass die Natur feindliche Eindringlinge töten könne. Auch aufgrund der Verbindung zwischen Menschen und Natur leite sich die Notwendigkeit des Naturschutzes ab, der in diesem Zusammenhang als Heimatschutz zu charakterisieren sei. Der Autor gibt zu verstehen, dass die Menschheit in „Rassen“ unterteilt sei. Diese angeblichen „Rassen“ seien bestimmten geografischen Gebieten zugehörig, in welchen sie nach seiner Wahrnehmung auch bleiben müssen, um glücklich und gesund zu leben. Er plädiert dafür, diese „Rassen“ „rein“ zu halten, nicht zuletzt, um bestmögliche Menschen zeugen zu können – hierfür greift er auf das Konzept der „Telegonie“ zurück, welches bereits im Zusammenhang mit den NS-Blutschutzgesetzen von 1935 diskutiert wurde. Dieses Konzept legt dar, dass der erste männliche sexuelle Kontakt einer Frau auch gleichzeitig der Spender des Erbmaterials bei einer späteren Schwangerschaft sei. Dabei sei es unwichtig, ob dieser Mann auch der Erzeuger des späteren Kindes sei. Aus der ge-

forderten und angeblich natürlichen „rassischen Reinheit“ ergibt sich dann auch das politische System, denn: Die Mitglieder eines „reinrassigen“ Volkes teilten letztlich dieselben Normen, Werte, Überzeugungen und Hoffnungen. Es brauche nun also lediglich einen starken (männlichen!) Anführer, der intuitiv den Willen dieser „Gleichen“ auch umsetzen könne. Das sei eine Form der Demokratie³, die auch funktionieren könne – dass unsere jetzige nicht funktionsfähig sei, könne mensch schon bei Betrachtung der Tierwelt erkennen: Es brauche ein Leittier.

In der Buchreihe lassen sich auch wissenschaftsfeindliche Diskurse finden. So soll Wissenschaft nicht in der Lage sein, die Wahrheit zu erkennen und verfälsche zusätzlich die Geschichtsschreibung. Wahres Wissen könne nur erfühlt, niemals aber durch Analysen erarbeitet werden. In Bezug auf eine angeblich falsche Geschichtsschreibung nimmt der Autor auch Hitler aus der Verantwortung. Dieser sei nicht der Verantwortliche hinter dem systematischen Vernichtungsbestreben gegenüber dem Judentum gewesen, sondern auch nur einer von vielen „Soldaten“ im Plan eines großen Unbekannten. Es wird ein Verständnis für die Ursache von Pogromen gefordert, über die „jüdische Frage“ und die jüdische „Schuld“ schwadroniert, und es werden Überlegungen aufgeworfen, warum die Menschheit sich immer wieder aktiv gegen das Judentum stelle. Zusammengefasst wird ein Weg zur Rechtfertigung eröffnet, dass der Kampf gegen das Judentum oft als Kampf für das Gute in der Welt geführt werde.

Inzwischen sei es, bedingt durch all die aufgezählten angeblichen Beeinflussungen, so weit gekommen, dass so gut wie allen Menschen nach den Jahrhunderten an Manipulationen selbst nicht mehr bewusst sei, was gut und was schlecht für sie und ihre Umwelt sei, und letztlich selbst zu ihrem eigenen Schlechten handeln würden. Die Menschen würden leiden, ohne erkennen zu können wieso. In letzter Konsequenz führt die moderne Art zu leben laut Megre zudem auf den Weltuntergang zu. Die einzige Möglichkeit, aus dieser Abwärtsspirale auszubrechen, sei, den Lehren Anastasias zu folgen: Sie allein verbänden das geheime alte Wissen mit der seelischen Reinheit und den Fähigkeiten, den dunklen Kräften ihre Macht zu entreißen und die Welt wieder in ein Paradies zu verwandeln.



Strukturen & Netzwerke

Das Bundesamt für Verfassungsschutz stufte die Anastasia-Bewegung im Juni 2023 als extremistischen Verdachtsfall ein.⁴ Innerhalb der Anastasia-Bewegung gibt es zahlreiche Berührungspunkte mit verschiedenen Milieus der extremen Rechten. Als Beispiel lässt sich Frank Willy Ludwig nennen, der auf Anastasia-Festivals, Treffen von Holocaust-leugner*innen und neonazistischen Aufmärschen anzutreffen ist.⁵ Ludwig ist Begründer des „Urahnererbe Germania“, einer rechts-esoterischen Organisation, dessen Ziel „die Förderung und der Aufbau natürlicher Stammlandsitze in Siedlungen mit Wirtschaft und Schulen, durch das Erforschen und Praktizieren der Lebensweisen unserer Urahnen, der wedischen Hochkultur von Slawen und Ariern“ ist. Der Name der Organisation bezieht sich auf die 1935 von Heinrich Himmler und Richard Walther Darré gegründete „Studiengesellschaft für Geistesgeschichte Deutsches Ahnenerbe e. V.“, welche die rassische Überlegenheit des „arischen Menschen“ wissenschaftlich nachzuweisen versuchte. Mit dem „Urahnererbe Germania“ hält Ludwig Vorträge im gesamten deutschsprachigen Raum und bezieht sich immer wieder auf die Romanreihe Megres.⁶ Laut Recherchen der LOTTA (antifaschistische Zeitung aus NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen) nahm er 2016 an einer Sommersonnenwendfeier von Holocaust-leugner*innen im „Haus Richberg“ im nordhessischen Schwarzenborn (Schwalm-Eder-Kreis) teil. Einem Bericht des Bündnisses Allgäu rechtsaußen⁷ zufolge sagte Ludwig bei einem Vortrag im unterfränkischen Ebern 2018 zu den Teilnehmenden: „Kümmert euch um eure Frau. Zeugt Kinder. Schafft euch einen Garten an, fertig. Das ist es doch, was der Führer auch gesagt hat. Blut und Boden. Kraft durch Freude.“ Gegenüber der Öffentlichkeit sollen die Siedler*innen jedoch ein anderes Bild vermitteln.

³ Eine solche extrem rechte Umdeutung des Demokratiebegriffs steht der liberalen Demokratie entgegen und geht letztlich in einem rechten autoritären Charakter auf.

⁴ <https://taz.de/Voelkische-Anastasia-Bewegung/!5939445/> (2.5.2024)

⁵ <https://aktionsbuendnis-brandenburg.de/anastasia-bewegung/> (28.4.23)

⁶ https://www.der-rechte-rand.de/wp-content/uploads/2020/03/der-rechte-rand-Ausgabe_189.pdf (27.4.23)

⁷ <https://allgaeu-rechtsausen.de/2022/06/30/querdenken-partei-holt-anastasia-anhaenger-nach-mindelheim/> (22.10.2024)

So sollen sie zunächst „etwas Schönes“ gründen. Am Beispiel der Familienlandsitzsiedlung Weda Elysia in Wienrode im Harz erläutert Ludwig die Strategie. „Die bezaubern dann auch die Leute, wenn sie öffentlich auftreten, durch Gesang und durch die Kleidung und durch Tanz. Wenn du dich im Volk beliebt machst, kann kein Politiker, keine dunkle Macht mehr sagen: Die sind böse.“⁷ Diese Strategie vermittelt den Eindruck, es handle sich um ein harmloses Projekt. Langfristig sollen so Einfluss im Dorfleben erlangt werden, um die Ideologie zu verbreiten und zu normalisieren.

Die Vernetzung findet über regionale Treffen, Kulturveranstaltungen, Stammtische, Seminare, und Bau- und Gartentage statt sowie digital über youtube-Kanäle, Facebook-Gruppen, Foren, Blogs und Online-Messengerdienste wie Telegram. Wie viele Anhänger*innen die Anastasia-Bewegung hat, ist schwer zu sagen. Im Zuge der Corona-Pandemie hat die Bewegung jedoch an Zulauf gewonnen. So waren die Protagonist*innen der Bewegung auch an den Querdenken-Protesten beteiligt. Auch am 29. August 2020, als zehntausende Corona-Leugner*innen zum sogenannten „Fest für Frieden und Freiheit“ nach Berlin strömten, welches bekanntlich im „Sturm auf den Reichstag“ gipfelte. Dort führten Anastasia-Anhänger*innen mit weiteren bekannten völkischen Siedler*innen Volkstänze auf.⁸

Familiensitz in Nordhessen

Das hierzulande erste bundesweite „Anastasia-Festival“ fand 2014 auf der Jugendburg Ludwigstein in Witzenhausen statt. Organisiert wurde es von Iris und Markus Krause, die in Grabow in Brandenburg auf mehr als 60 Hektar Land eine völkische Siedlung nach Anastasia aufbauen.⁹ Krauses sind seit Jahren mit extrem rechten und völkischen Gruppierungen vernetzt, wie dem „Deutschen Jugendbundes Sturmvolg“, einer Abspaltung der verbotenen „Wiking-Jugend“, sowie dem „Bund für Gotterkenntnis-Ludendorfer“.¹⁰ 2016 fand das Festival auf einem Bio-Hof in Poppenhausen im Landkreis Fulda statt, bei dem die Aktivistin der Identitären Bewegung Gerhild Drescher sowie der NPD-Politiker Steffen Hupka zu Gast waren.¹¹ Im August 2019 sollte das Festival am nordhessischen Edersee stattfinden. Durch zivilgesellschaftliches Engagement konnte

die Veranstaltung verhindert werden.¹² Die Anastasia-Bewegung organisiert regelmäßig Treffen, die der Partner*innenfindung dienen. Diese sogenannten „Feste der Liebe“ fanden 2018 und 2019 auf „Gut Metzlar“ in Sontra im nordhessischen Werra-Meißner-Kreis statt.¹³ Im November 2021 war ihm Rahmen der „Demokratiegespräche Nordhessen“ der fünf nordhessischen DEXT-Fachstellen (Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention) ein Vortrag zum Thema „Völkische Siedler:innen in Nordhessen - Harmlose Aussteiger:innen oder gefährliche Demokratiefeinde?“ geplant.

Aufgrund persönlicher Anfeindungen und Drohungen gegen den Referenten musste die Veranstaltung zunächst abgesagt werden. Die Veranstaltung fand ohne weitere Zwischenfälle zu einem späteren Zeitpunkt statt. Im Juni 2023 fand in den Räumlichkeiten eines Kulturvereins in Sachsenberg (LK Waldeck-Frankenberg) ein Film- und Informationsabend statt, bei der der Film „Die Reise zum Urvertrauen“ gezeigt wurde, in dem verschiedene russische Familienlandsitze und die Schetinin-Schule vorgestellt wurden. Die Schetinin-Schule war eine bis 2019 existierende Schule, die als Modellschule innerhalb der Anastasia-Bewegung gilt und die Vorbild ist für zahlreiche Schulgründungsversuche in Deutschland.¹⁴

Ein wichtiger Akteur der Anastasia-Bewegung in Nordhessen ist Michael-Konstantin Haberer, besser bekannt unter dem Namen Konstantin Kirsch.¹⁵ Im Jahr 2006 gründete er in Nentershau-Bauhaus im Landkreis Hersfeld-Rotenburg das Projekt Waldgartendorf mit dazugehörigem Wohngebäude, dem „WaldGärtnerHaus“, welches er als „Zentrum für die Familienlandsitzbewegung“ sieht. Hier baut er sogenannte „lebende Häuser“ aus Bäumen, die er so wachsen lässt, dass sie geschlossene Räume bilden. Kirsch bietet in seinem Gartenprojekt Führungen und Permakultur-Kurse an, gleichzeitig wird das Projekt als Veranstaltungsort für Seminare und Treffen der Anastasia-Bewegung genutzt.¹⁶ Konstantin Kirsch zählt bundesweit zu den zentralen Figuren der „Anastasia-Bewegung“, welche er auch in der Öffentlichkeit bewirbt. Dabei

spricht er auch gezielt ein rechtes Publikum an, zum Beispiel sogenannte Reichsbürger*innen.¹⁷ Als Autor des sogenannten Anastasia-Index, genießt er darüber hinaus großes Ansehen in der Szene. Dabei handelt es sich um ein Stichwortverzeichnis für alle zehn Anastasia-Bände, welches Anhänger*innen ermöglicht, alle Anweisungen Anastasias wie in einem Lexikon nachzuschlagen. In seinem Internetblog finden sich zwischen Einträgen zu nachhaltigem Gärtnern und Anastasias Botschaften zahlreiche Verschwörungserzählungen. Journalist*innen, die an einer kritischen Berichterstattung über die Anastasia-Bewegung mitgewirkt haben, bezeichnet er als „Kriegspropaganda-Filmemacher“, die „zur Rechenschaft gezogen“ würden, „sollte es eines Tages Kriegsverbrechertribunale geben“.¹⁸

Im Zuge der US-Präsidentschaftswahlen im Jahr 2020 klagte er über die „gleichgeschalteten Medien“, verglich jene mit den Zeiten während des Nationalsozialismus und positionierte sich positiv im Bezug auf die QAnon-Verschwörung, in der es um den Mythos einer dunklen, geheimen Elite geht, die die USA unter Kontrolle gebracht haben soll. Im Zuge der Corona-Pandemie und der staatlichen Maßnahmen zu deren Eindämmung lehnte Kirsch das Tragen von Masken, Tests und Corona-Impfungen ab und propagierte Familienlandsitze als zukunftsweisende pandemieresistente und „artgerechte“ Siedlungsform.

Von Mona Schwarz und Anna Rosga
(MBT Hessen)

¹⁷ <https://www.lotta-magazin.de/ausgabe/78/kologie-rassenlehre-und-antisemitismus> (16.11.2021)

¹⁸ <https://www.konstantin-kirsch.de/2021/10/rueckgrat-zeigen-waehrend-massenmedien-schlaege-austeilen.html> (23.10.2024)



Die mittlerweile 10 Bände umfassende zwischen 1996 und 2010 erschienene Anastasia-Buchreihe des Autors Wladimir Megre mit esoterisch-spirituellen, verschwörungsideologischen und antisemitischen Inhalten.

⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=pCrCdzPmHTE> (27.4.23)

⁸ <https://isa-rechtsaussen.net/voelkische-szene-germanische-glaebige-und-corona-proteste/> (17.11.2021)

⁹ <https://www.deutschlandfunkkultur.de/voelkische-siedler-in-brandenburg-wie-eine-sekte-ein-dorf-100.html> (15.11.2021)

¹⁰ <https://aktionsbuendnis-brandenburg.de/anastasia-bewegung/> (8.11.2021)

¹¹ <https://isa-rechtsaussen.net/voelkische-szene-germanische-glaebige-und-corona-proteste/> (28.1.2022)

¹² <https://www.hna.de/lokales/korbach/voehl-ort101438/rechte-esoteriker-anastasia-bewegung-darf-nicht-edersee-tagen-12357901.html> (28.1.2022)

¹³ <https://www.lotta-magazin.de/ausgabe/78/kologie-rassenlehre-und-antisemitismus> (28.1.2022)

¹⁴ <https://www.hna.de/lokales/frankenberg/werbeveranstaltung-fuer-voelkische-anastasia-bewegung-in-sachsenberg-92137837.html> (30.4.24)

¹⁵ <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/hessen/haeuser-aus-verflochtenen-baeumen-aus-haseln-waechst-die-duschkabine-1829485.html>

(15.11.2021)

¹⁶ <https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/heimatschutzbewegung-extreme-voelkische-rechte-ewiger-wald-und-ewiges-volk-90243608.html>

(15.11.2021)

„Ich war damals wie in einem Doppelleben“

Interview mit Swetlana Nowoshenowa über ihre Erfahrungen in der Anastasia-Bewegung

Swetlana ist in den Jahren 2017 bis 2019 mit der Anastasia-Bewegung in Kontakt gekommen und berichtet über ihre Erfahrungen, die sie dort gemacht hat. Kirsten Neumann (MBT Kassel) war im Gespräch mit ihr.

Vielen Dank, dass du dich bereit erklärt hast, mit mir das Interview zu führen, denn zu verstehen, wie Menschen in Kontakt kommen können und was es bedeutet, zumindest für eine Weile dabei zu sein, ist sehr interessant und auch hilfreich, um die Anastasiabewegung zu verstehen und besser kennenzulernen. Beschreibe doch mal bitte, wie dein Einstiegsprozess war.

Das war im Jahr 2017, zu dem Zeitpunkt habe ich in der Uni gearbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin und an meiner Promotion gearbeitet. Ich kam in einen Burnout und hatte Depressionen. In der Zeit habe ich gemerkt, dass dieses intensive Arbeitsleben mich nicht glücklich gemacht hat, deswegen habe ich mich nach Alternativen umgeschaut. In diesem Zuge bin ich im Internet auf die Anastasia-Bewegung gestoßen. Also ich hatte da noch keinen direkten Kontakt mit Anastasia. Ich hatte dann für einen Urlaub, den ich geplant hatte, ein Retreat in Russland gebucht, und ab da hatte ich das erste Mal direkten Kontakt mit Leuten, die aus dem Umfeld der Anastasia-Bewegung waren.

Bitte beschreibe Mal, was du da erlebt hast.

Also, es war eigentlich so dieses Typische: Man fährt auf ein Retreat und fühlt sich total wohl. Man hat über ein, zwei Wochen sehr intensiven, positiven Kontakt mit neuen Leuten und schließt sie ins Herz. Das ging sogar ein bisschen in so eine „Lovebombing“-Richtung, man bekommt da eine heile Welt geboten. Das war so ein krasser Kontrast zu dem, was ich zu Hause hatte, den Stress, dieses Leben in der Stadt, was mich genervt hat, das kompetitive Erwerbsleben und dieses Hamsterrad. Das Retreat war sehr weit draußen, weit weg von allem. Wir haben den ganzen Tag gesund gegessen, Sport gemacht und uns mit tollen spirituellen Sachen beschäftigt. Es war einfach perfekt, um abzuschalten. Ich habe mir gewünscht, dass dieses positive Gefühl auch länger bleibt. Und habe dann auch geschaut, wie ich das auch in meinem Alltag haben kann.

Wie es nach deinem Urlaub weitergegangen für dich?

Ich habe weiterhin dieses Yogaprogramm gemacht, gesünder gekocht und versucht, diese Yogaübungen weiterzumachen. Und ich habe dann eben über diese Kontakte in Russland herausgefunden, dass einer der Sänger, sozusagen das musikalische Aushängeschild der Anastasiabewegung, dessen Videos ich mir oft angeschaut hatte, in Deutschland ein Konzert plante. Da dachte ich mir: Ja, cool, das ist die perfekte Gelegenheit, ein paar Gleichgesinnte in Deutschland zu treffen. Ich bin dann zu diesem Konzert gefahren und habe dort ein paar Menschen kennengelernt. Wir sind dann lose über WhatsApp Gruppen in Kontakt geblieben. Dann kamen nicht nur Konzerte, sondern auch Gesprächskreise oder andere Veranstaltungen. Dort ging es zwar oft um Themen, die mich sehr interessierten, aber es wurde teilweise ein Weltbild vermittelt, das gegen meine Überzeugungen ging.

Was war das für ein Weltbild?

Was mir zum Beispiel ziemlich früh schon sehr gegen den Strich gegangen ist, ist, dass dort propagiert wurde: Männer müssen stark und mächtig sein und Frauen sind irgendwie lieb und kümmern sich um die Kinder. Deswegen gab es dann ein paar Situationen, in denen ich so ein bisschen angeeckt bin. Es war am Anfang nicht super krass, plump oder so. Wenn beispielsweise jemand gesagt hat, die Frauen gehen jetzt alle Essen kochen und die Männer hacken Feuerholz, hat auch niemand was gesagt, wenn ich trotzdem Holz gehackt habe. Aber es war schon irgendwie oft so ein Unterton von „Du nimmst deine Weiblichkeit nicht an!“ Irgendwann habe ich mich gefragt, ob die recht haben, ob ich vielleicht mit Weiblichkeit was Negatives verbinde. Wenn man in dieses binäre Modell oder diese Geschlechtervorstellungen nicht reingepasst hat, dann ist halt was falsch bei dir. Ja, und dann fängt man halt auch an, so ein bisschen an sich selbst zu zweifeln.

Was hat dann dazu geführt, dass du die Bewegung kritischer hinterfragt hast?

Es war einmal dieses sexistische Weltbild. Aber

dann war auch der Umgang mit meiner Kritik an bestimmten Aussagen sehr problematisch. Häufig gab es so eine Dynamik: Irgendjemand sagt etwas, was ich problematisch finde, beispielsweise eine rassistische Aussage. Ich spreche das an und anschließend pflichten die anderen Leute der anderen Person bei oder sagen nichts. Man weiß aber nicht, ob die anderen nichts sagen, weil sie jetzt keine Diskussion wollen oder ob sie zustimmen. Aber wenn ich widerspreche, dann sagen die Leute: „Lass uns doch jetzt nicht politisch werden, Politik spaltet ja nur.“ Diese Dynamik ist mir aber erst viel später bewusst geworden. Oft dachte ich, vielleicht haben nur ein oder zwei Personen was Problematisches gesagt, das heißt ja nicht, dass die ganze Gruppe das genauso sieht. Da sind auch Aussagen gefallen wie: „Rassen sollen sich nicht vermischen.“ Das klingt ja erstmal krass. Aber vielleicht ist ja nur diese eine Person so rassistisch. Oder nur diese Anastasia-Gruppe, aber eine andere Gruppe ist vielleicht ganz okay. Und: Rassistische, queerfeindliche und sexistische Ansichten sind ja leider auch nicht nur in der Anastasia-Bewegung vertreten, sondern auch in der Gesamtgesellschaft.

Es wurde nicht als strukturelles Element der Bewegung gesehen, sondern als Stilblüten einzelner Personen vielleicht?

Ja, und ich glaube, die Leute, die da waren, auch die, die sich jetzt eher links identifiziert haben, denen war überhaupt nicht bewusst, was so eine subtile Diskriminierung bedeutet. Also beispielsweise, das waren so Leute, für die Antisemitismus heißt, Juden zu hassen, und nicht irgendwas mit Weltverschwörung und die mit Begriffen wie struktureller Antisemitismus nichts anfangen können. Aber auch der wohlwollende Sexismus, der eben nicht sagt: „Frau, du gehörst in die Küche“, sondern der sagt: „Frauen sind so liebevolle Wesen, die müssen sich um ihre Familie kümmern“. Das wird eher geglaubt: Das ist doch ein Kompliment. Ebenso bei den rassistischen Aussagen. Da wurden keine extrem rassistischen Mordpläne geschmiedet, sondern behauptet, dass „deren Kultur“ anders ist und dass das nicht zu „unserer“ passen würde. Diese Art von Diskriminierung, die man sehr gut hinter so einer wohlmeinenden Fassade verstecken kann.

Also, so ein bisschen ähnelt das den Strategien der „Neuen Rechten“, beispielsweise dem Ethnopluralismus.

Ja genau, auf den Begriff „Ethnopluralismus“ bin ich erst nach meinem Ausstieg gestoßen, aber der trifft auf jeden Fall auf die Anastasia-Bewegung zu.

Ja, und das wird ja oft nicht als Rassismus erkannt und kann dann auch auf Zustimmung stoßen. Du hattest gerade auch schon mal angesprochen, dass da Leute waren, die sich absolut nicht mit rechter Ideologie identifizieren, inklusive dir selbst, und die eher Anknüpfungspunkte zu linker oder alternativer Politik oder Ideologie haben. Da ist interessant, auch noch mal zu schauen, wo da die Attraktivität der Anastasia-Bewegung ist.

Ich habe mir dazu auch schon sehr viele Gedanken gemacht. Mir ist irgendwann aufgefallen, dass da sehr viele Leute da waren, die ich eher so in das AfD oder Nichtwählermilieu verortet hätte, aber auch einige, die jetzt eher links unterwegs waren, auch bei Antifa dabei waren und so. Was ich damals sehr interessant fand, waren die radikalen Aussteigerfantasien und die starke Konsumkritik. Diese Hoffnung, die dort geschürt wird: Man muss sich nicht damit abfinden, dass die Welt so scheiße ist, ein radikaler Cut ist möglich. Diese Vision von anderer Gesellschaft ist möglich, die dann sehr viel stärker auf Leben in der Natur und in der Gemeinschaft ausgelegt ist. Das Leben, was in den Anastasia-Büchern romantisiert wird, ist natürlich total naiv. Aber diese Vision ist trotzdem etwas, das viele Menschen unabhängig von ihrer politischen Überzeugung erstmal begeistern kann. Da finden sich unterschiedliche Menschen wieder, die sich für unterschiedliche Themen interessieren: Umwelt und nachhaltige Landwirtschaft, Selbstversorgung und Do it yourself, Kritik an Konsumgesellschaft und Wirtschaft, Gesundheitsthemen usw.. Ein weiterer Attraktivitätspunkt war auch, dass bei Anastasia behauptet wurde, man bräuchte gar kein Startkapital, um sich ein Haus im Grünen zuzulegen. Als gäbe es keine Probleme. Als wäre die Tatsache, dass du zwei linke Hände hast, überhaupt kein Problem. Als wäre die Tatsache, dass du noch nie selbst Landwirtschaft betrieben hast, überhaupt kein Problem. Sondern so, als könnte ich das morgen einfach beschließen und dann nach Russland auswandern und in Sibirien auftauchen bei so einem Landsitz. Und die würden mich mit offenen Armen empfangen und mir ein Haus bauen, und dann könnte ich anfangen, meine Möhren da auszusäen. In Zeiten, in denen es Menschen emotional nicht gut geht, ist so ein Glücksversprechen für die Lösung aller Probleme enorm attraktiv. Das sieht man ja auch bei sehr vielen Sekten und problematischen spirituellen Gruppen.

*Wie schätzt du das ein, gibt es eine übergeordnete Organisation bei Anastasia, sprich führende Akteur*innen?*

Es gibt keine organisierte Struktur oder Hierarchie, aber es gibt auf jeden Fall Leute, die versu-

chen, eine Struktur aufzubauen. Also die Akteur*innen zu vernetzen und einen Auftritt nach außen positiv darzustellen.

Die Außendarstellung von Anastasia ist unpolitisch, harmlos und friedlich. Ist dir aufgefallen, dass es Verbindungen zur extremen Rechten gibt?

Ja, tatsächlich, aber das hat eine Weile gedauert. Ganz konkret bei einem Sommerfest, wo auch ein recht bekannter brauner Esoteriker da war, Frank Willy Ludwig, er ist ja in der Szene ziemlich bekannt. Er hatte mir seine Visitenkarte gegeben mit „Urahnenerbe Germania“ drauf. Und ich dachte mir schon so: Holla! Er hatte auch einen jüngeren Kollegen dabei, der dann die ganze Zeit was vom „Königreich Deutschland“ gefaselt hat. Das war in dem Moment vielleicht unterhaltsam, aber irgendwo auch unangenehm, und ich wollte mit solchen Leuten absolut nicht in Verbindung gebracht werden.

War das dann so einer der Anlässe, die dich dann dazu bewegt haben, da rauszugehen aus der Szene?

Es gab nicht den einen Anlass. Das war ein Prozess, der bei mir zu diesem Zeitpunkt schon die ganze Zeit gelaufen ist, wo ich mich gefragt hatte, ob das so das Richtige für mich ist. Das waren immer so einzelne Indizien, die dann dazu gepasst haben, die dann immer noch so ein Puzzlestein waren zum Aufhören. Ich war damals wie in einem Doppelleben, weil es in meinem Umfeld zu dem Zeitpunkt niemanden oder nur sehr wenige Leute gab, die eigentlich einen Plan davon hatten, was bei Anastasia abläuft. Ich konnte darüber eigentlich mit niemanden reden, und diese Phase, wo man wieder raus möchte, ist man komplett allein, weil es eigentlich niemanden gibt, der irgendwie einen in dieser Situation verstehen und unterstützen kann.

Das muss eine harte Zeit für dich gewesen sein und da zeigt sich auch, dass es an der Stelle auch Lücken in der Beratungsarbeit gibt. Hast du für uns da Tipps und Hinweise?

Ich glaube, es ist wichtig, die Gefahr von Radikalisierung zwar ernstzunehmen, aber gleichzeitig nicht zu negativ oder abweisend zu reagieren. Wenn das Umfeld mit lautstarker Kritik reagiert, weil sie eben wissen, dass es eine sehr problematische Gruppe ist, kann es Menschen auch aus ihrem sozialen Umfeld isolieren und weiter in die Arme der Bewegung treiben. Da ist es wichtig, ruhig zu bleiben, sich im Zweifelsfall auch Unterstützung von Beratungsstellen einzuholen. Gerade wenn radikalisierte Menschen Zweifel an der Bewegung bekommen, ist es sehr hilfreich, wenn sie Kontakt zu Menschen außerhalb der Bewegung haben – und da muss man manchmal sehr behutsam sein, den Menschen trotz unterschiedlicher Ansichten respektvoll begegnen, versuchen, Kritik auch mal sehr sanft rüberzubringen und in Kontakt bleiben. Nicht alle Menschen halten das aus – aber diese Menschen können eine sehr große Unterstützung beim Ausstieg sein.

Ich danke dir sehr herzlich für deine Offenheit und das Interview.

„Akademie Engelsburg“

Rechte Esoterik zwischen Anastasia und QAnon

Die „Akademie Engelsburg“ ist ein Projekt von Martin Laker aus Hessen, der auf seinem YouTube-Kanal „Engelsburger Neuigkeiten“ sexistische, rassistische und geschichtsrevisionistische Inhalte und Ideen der Anastasia-Bewegung verbreitet. Seine Videos, in denen er allein vor einer Reichsflagge sitzt, haben teilweise bis zu mehrere 10.000 Views pro Folge. Daneben gibt es auch „Stammtischformate“, zu denen er Gäst*innen zum Gespräch einlädt. Der Kanal, der im Februar 2020 gestartet ist und heute knapp 50.000 Abonent*innen hat, wird auch in einschlägigen extrem rechten Kanälen beworben, wie von Michael Ronald Gehlken, einem wegen Leugnung des Holocausts verurteilten Reichsbürgers. Martin Laker hat auch ein Buch verfasst. In „Vision Engelsburg. Einfach anders leben“ geht es um ein Paar, welches der eigenen „Intuition“ folgt, den „Weg des Lichts“ wählt und dadurch auf die idyllische Siedlung Engelsburg stößt. Hier lassen sich Parallelen zu der Romanreihe der Anastasia-Bewegung feststellen. Im Vorwort des Buches schreibt Laker über eine angebliche „Zwangsvereuropäisierung“ und behauptet, Politiker seien „Marionetten der Banken“ und Deutschland eine „privatwirtschaftliche Agentur“.¹ Zwischen Reichsbürgerideen und Antisemitismus finden sich hier auch esoterische Inhalte zu Bewusstseinsentwicklung, geistiger Energie und dem Weg „zum wahren Selbst“. Aber auch sexistische Inhalte lassen sich hier finden, so betont er beispielsweise explizit, dass ihn die Meinung von Frauen nicht interessieren würde. Er behauptet auch, dass die Deutschen ein ursprünglich göttliches Volk gewesen seien und die göttliche Muttersprache auf dem ganzen Planeten deutsch gewesen sei. Er vertritt Geschichtsrevisionismus in Bezug auf die Shoa, behauptet beispielsweise, Deutschland sei „das am schlimmsten misshandelte und unterdrückte Land auf dem Planeten“. Nach dieser geschichtsrevisionistischen Argumentation sei „das deutsche Volk“ Opfer einer Elite. Die Umdeutung der Geschichte hat für die extreme Rechte die Funktion, einen positiven Bezug zur „eigenen Nation“ herzustellen und somit die Idee einer „Volksgemeinschaft“ zu ermöglichen.²

Laker greift in seinen Videos die Verschwörungserzählung der QAnon-Bewegung auf, einem

Verschwörungsmythos rund um einen vermeintlichen Geheimdienstmitarbeiter „Q“ der US-Regierung, der seit 2017 seine Anhänger*innen mit angeblich streng vertraulichen Informationen über Online-Plattformen versorgt. Q wird als Prophet gefeiert, der zusammen mit Donald Trump gegen den „Deep State“ kämpfen würde. Eine satanistische, globale Elite würde demnach die Welt im Verborgenen regieren und die Mainstream-Medien kontrollieren. Dieses Narrativ wurde zunächst von der amerikanischen extremen Rechten verbreitet. Mit der Ausbreitung der Corona-Pandemie stieg die Anzahl der Anhänger*innen drastisch und wurde auch in Deutschland von Impfgegner*innen und Menschen aus dem Querdenken-Spektrum aufgegriffen. Laker verbindet die QAnon-Erzählung mit der Anastasia-Bewegung und erzählt dazu in einem seiner Videos: „Anastasia hat den ganz obersten Plan gemacht. Drunter kommt „Q“. Und wir, QAnons, sind ja die digital soldiers. Wir werden einige Jahre in einer Militärverwaltung leben müssen, damit das ganze satanische Konstrukt komplett abgebaut wird und wir ein neues System wieder aufbauen können.“ Laker zufolge habe Anastasia „einen geistigen Plan entwickelt, um die Welt vor den Dunkelmächten zu befreien“. Momentan würde sich die Gesellschaft im Prozess einer Befreiung befinden. Wichtig dabei wäre jedoch „Recht und Ordnung“, weshalb „wir im deutschen Reich am besten aufgehoben [sind]“.³

Regionalgruppen

Mit dem Phänomen „Akademie Engelsburg“ handelt es sich nicht um eine kleine Gruppe Esoteriker*innen, sondern um eine sektenartig organisierte Struktur aus dem neurechten Spektrum, der es innerhalb weniger Wochen gelungen ist, aus einem Telegram-Kanal mehrere hundert Ortsgruppen bundesweit zu gründen. Seine Abonent*innen forderte Martin Laker im Mai 2024 dazu auf, Regionalgruppen der „Akademie Engelsburg“ zu gründen, „mit dem Ziel, Gleichgesinnte in der Umgebung zu finden“. Daraufhin sind mehrere hundert Regionalgruppen auf Telegram entstanden. Die Gruppe „Engelsburg Hessen“ hat derweil 644 Abonent*innen. In Nordhessen gibt es Gruppen für den Werra-Meißner-Kreis, Waldeck-Frankenberg, Vogelsberg

¹ <https://www.untergrund-blättele.ch/gesellschaft/religion/flensburg-akademie-engelsburg-6493.html> (08.10.2024)

² https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Themenhefte/Themenheft_Geschichtsrevisionismus_Web.pdf (08.10.2024)

³ <https://www.endstation-rechts.de/news/anastasia-und-das-deutsche-reich> (08.10.2024)

sowie Kassel. Hinter zahlreichen Schmetterlings-, Regenbogen- und Herzchensmileys lassen sich in diesen Gruppen esoterische Inhalte, Verschwörungserzählungen über QAnon, aber auch Ratschläge finden, wie die eigene Versorgung mit gesunden Bio-Lebensmitteln sichergestellt werden kann, ohne „einen Maulkorb tragen zu müssen, um ein Lebensmittelgeschäft betreten zu dürfen“ und „sich nicht impfen oder testen lassen“ zu müssen. Den Inhalten der Gruppen zufolge vernetzen sich die zahlreichen Abonent*innen jedoch nicht nur online, sondern auch bei regelmäßig stattfindenden Treffen. Laker ist vernetzt mit einer Elterninitiative, die in der Kleinstadt Leun im Lahn-Dill-Kreis eine Bauernhofschule gründen will. In deren Chatgruppe wurden offen extrem rechte und antisemitische Inhalte geteilt, und Überschneidungen zur Querdenken-Bewegung, Reichsbürger-Szene und völkischen Siedler*innen sind sichtbar. Martin Laker besuchte im September 2020 eine Regionalgruppen der „Akademie Engelsburg“ im Landkreis Limburg-Weilburg. Bei diesem Treffen waren auch Mitglieder der Elterninitiative anwesend.⁴

Vernetzung

Beim „Online-Wahrheitskongress“, einer digitalen Veranstaltung aus dem verschwörungsideologischen Milieu im November 2020, durfte Martin Laker als Referent auftreten. Neben spirituellen Heiler*innen traten hier zahlreiche bekannte Akteur*innen der Neuen Rechten und Querdenken-Bewegung auf. Mit von der Partie waren der

Reichsbürger und selbsternannte „König von Deutschland“, Peter Fitzek, der über sein im September 2012 gegründetes „Königreich Deutschland“ in Wittenberg referierte und erklärte, wie man sich von der „GmbH Deutschland“ abmeldet und in seinem eigenen Königreich leben kann. Ein weiterer Redner war Helmut Pilhar, der ein enger Vertrauter des 2017 verstorbenen deutschen ehemaligen Antisemiten und Arztes Ryke Geerd Hamer war und dessen „Germanische Neue Medizin“ (GNM) vertritt. Laut der Lehre der „Germanischen Neuen Medizin“ sind alle Krankheiten als Folge von sogenannten „biologischen Konflikten“ anzusehen und beruhen auf fünf „biologischen Gesetzmäßigkeiten“ (auch „fünf biologische Naturgesetze“ genannt), die in der Wissenschaft bislang verleugnet würden. Patient*innen wird somit eine starke Verantwortung für den eigenen Krankheitsverlauf aufgebürdet.⁵ In der Vergangenheit haben sich viele Schwerkranke und deren Angehörige nach den Methoden der GNM behandeln lassen. Insgesamt sind mehr als 140 Tote durch GNM-Behandlungen bekannt, es ist jedoch von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen.⁶ Ein bekannter Fall war der Tod der Diabeteskranken vierjährigen Sighild B., die im Dezember 2009 verstarb, nachdem die Eltern ihr das lebensnotwendige Insulin verweigerten. Die Eltern stammen aus dem Umfeld der völkischen „Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung“.⁷

Von Anna Rosga
(MBT Hessen)

Immobilien als Orte rechtsextremer Strategie

Bundesweit kaufen extrem rechte Akteur*innen gezielt Immobilien, in denen sie Parteitage, Bildungs- und Schulungsveranstaltungen, Konzerte, Brauchtumsfeste oder private Feiern und Zeltlager veranstalten. Darüber hinaus werden manche Immobilien auch als Geschäftsräume für Versandhandel für rechtsradikale bzw. neonazistische Artikel oder zu gastronomischen Zwecken genutzt und sind somit auch eine Einnahmequelle. Was in öffentlich gemieteten Räumen oft erschwert ist, ist in den eigenen Räumlichkeiten möglich: Hier kann die rassistische, antisemitische, nationalistische und demokratiefeindliche Ideologie offen in Musik, Schrift, Symbolik und verbalen Äußerungen ausgelebt werden.¹ Eigene Immobilien bieten somit die notwendige Infrastruktur, um politische Arbeit zu organisieren, Einnahmen durch Veranstaltungen und Gewerbe zu generieren und Ideologien zu verbreiten und zu festigen. Sie sind somit Freiräume, die als Vernetzungsorte sowohl für die regionale als auch bundesweite Szene bedeutsam sind. Diese Räume sind jedoch nicht nur Ausgangspunkt für Aktivitäten und Anlaufpunkt der Szene, sondern dienen auch dazu, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. In zahlreichen Objekten werden soziale Aktionen „für Deutsche“ durchgeführt, um sich vor Ort als „nette Nachbarn“ zu integrieren, der Erwerb von Immobilien ist als Teil politischer „Graswurzelarbeit“ von rechts einzuordnen.² Der ländliche Raum ist für rechte Immobilienprojekte besonders attraktiv, denn neben niedrigen Grundstückspreisen ist hier auch mit weniger Gegenprotesten zu rechnen. Auch im ländlichen Nordhessen gibt es eine Reihe von Immobilien, die von der rechten Szene genutzt werden.

Im Folgenden einige Beispiele:

„Haus Richberg“ in Schwarzenborn/Knüll (Landkreis Schwalm-Eder)

Mehr als 40 Jahre war das „Haus Richberg“ im nordhessischen Knüllgebirge ein Dreh- und Angelpunkt der rechtsextremen Szene. 1975 kauften Manfred und Gertraud Roeder das 32 Hektar große Anwesen, auch „Reichshof“ genannt. Mit Tagungsräumen und 15 Gästezimmern wurde es als Veranstaltungsort für die von Roeder



Bild: Andrea Röpke

gegründete »Deutsche Bürgerinitiative« (DBI) und befreundete rechte Organisationen genutzt. 1980 gründete Roeder die terroristischen „Deutschen Aktionsgruppen“ (DA), die im selben Jahr für einen rassistisch motivierten Brandanschlag in Hamburg-Bilbrook verantwortlich waren. Zwei Mitglieder der DA warfen Brandsätze in eine Geflüchtetenunterkunft, wodurch die zwei Bewohner*innen Nguyễn Ngọc Châu und Đỗ Anh Lân durch Brandverletzungen starben.³ Das Attentat gilt als einer der ersten rassistischen Morde in der Geschichte der Bundesrepublik.

Die seit Mitte der 1990er Jahre organisierten Veranstaltungen im „Haus Richberg“, wie monatlich veranstalteten „Heimatabende“, Sonnenwendfeiern und Rechtsrockkonzerte, machten das Anwesen zu einem generationsübergreifenden, bundesweiten Anlaufpunkt.

2014 verstarb Roeder. Ein Jahr zuvor kaufte Ludmila Ivan-Zadeh, die Tochter der aus Australien stammenden, international bekannten Holocaustleugnerin Michèle Renouf, das Anwesen. Der rechtsextreme Aktivist Meinolf Schönborn übernahm die Organisation von Veranstaltungen, Lesertreffen, Liederabenden und Sonnenwendfeiern. Wichtige Akteur*innen aus dem Umfeld des verbotenen Collegium Humanum und der aufgelösten Europäischen Aktion waren hier als Referent*innen eingeladen, wie beispielsweise die Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck. Meinolf Schönborn war Vorsitzender der 1992 verbotenen Nationalistischen Front. 1972 trat er in die NPD ein, wurde jedoch 1984 wegen zu militanter Ansichten ausgeschlossen. Seit 2009 ist Schönborn Herausgeber des Magazins „Recht und Wahrheit“, das seit 2017 mit Videos auf einen Youtube-Kanal „Recht und Wahrheit TV“ ergänzt wird und sich inhaltlich an das Reichsbürgermilieu und ein verschwörungsideologisches Publikum richtet.⁴

⁴ https://weltexpresso.de/index.php/alltag/23744-hinter-der-bauernhofschul-idylle-stecken-wohl-rechtsextreme_544_544_544_544_544 (08.10.2024)

⁵ https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Das-wirre-Weltbild-der-Germanischen-Neuen-medizin-germanische-medicine102.html (08.10.2024)

⁶ https://www.psiram.com/de/index.php/Germanische_Neue_Medizin (08.10.2024)

⁷ <https://www.belltower.news/sighild-b-wenn-sich-der-rechtsextremismus-der-eltern-gegen-die-eigenen-kinder-wendet-39108/> (08.10.2024)

¹ https://mobit.org/Material/MOBIT_Nach%20den%20rechten%20H%C3%A4usern%20sehen_2018.pdf (1.5.2024)

² <https://www.der-rechte-rand.de/archive/5985/extreme-rechte-strategie-immobilien-besitzen/> (08.10.2024)

³ <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-06/rassistischer-brandanschlag-hamburg-halskestrasse-vietnamesen-gedenken> (08.10.2024)

⁴ <https://www.apabiz.de/publikationen/magazine/profil-recht-und-wahrheit/> (08.10.2024)

Nachdem der Landrat des Schwalm-Eder-Kreises 2017 ein Nutzungsverbot für gewerbliche und öffentliche Veranstaltungen auf dem Anwesen aussprach, verschwand die Immobilie zunächst aus dem Fokus der Öffentlichkeit.⁵ Dennoch wurde die Immobilie weiterhin von der Szene genutzt. Im März 2023 gründete die neozaristische Kleinpartei „Der III. Weg“ hier ihren sogenannten „Stützpunkt Kurhessen“. Auch für ihr Treffen der „AG Körper & Geist“ im September 2022 mit knapp 20 Teilnehmern diente der „Reichshof“ als Veranstaltungsort.⁶



Bild: Marian Ramaswamy

Apartment Hotel Waldmühle in Wesertal-Gieselwerder (Landkreis Kassel)

Ein neuer extrem rechter Freiraum besteht seit 2020 in Wesertal-Gieselwerder im Oberen Wesertal. Der langjährige Aktivist Meinolf Schönborn nutzt das ehemalige Hotel als Bildungs- und Vernetzungsort für diverse Veranstaltungen, die Szene übergreifend (von sehr alter bis Neuer Rechter) besucht werden. Die Immobilie liegt am Ortsrand von Gieselwerder und ist von außen kaum einzusehen. Schönborn bezeichnet das Anwesen als „Residenz Ludenbeck“ und „deutsches Kulturzentrum“, das als Rückzugsort für eine „patriotische Gemeinschaft“ dienen soll. Seit dem Jahr 2021 fanden hier „Lesertreffen“, Schulungen, regelmäßige Stammtische, Sonnenwendfeiern sowie weitere Veranstaltungen statt. Die Immobilie nutzt Schönborn als eigenen Wohnort, ihm ist es auch gelungen, diverse Mitbewohner*innen zu finden. Daneben dient sie als Adresse für seinen rechten Onlinehandel „Z-Versand.shop“, in dem er seine Zeitschrift „Recht und Wahrheit“ und Bücher vertreibt.⁷ Aufgrund des Verdachts der Volksverhetzung fand im September 2021 eine Hausdurchsuchung in Schönborns Immobilie statt, bei der Hieb-, Stich- und Luftdruckwaffen, Datenträger und ein Karabiner-Gewehr „K98“

mit zugeschweißtem Lauf gefunden wurden.⁸ Seit Bekanntwerden der „neuen Nachbarn“ gründete sich in der Gemeinde die Bürger*innen-Initiative „Wesertal ist bunt“, die sowohl Schönborns Veranstaltungen kritisch begleitet als auch eigene Veranstaltungen organisiert. Als das Nachbarhaus zum Verkauf stand, nutzte der Landkreis Kassel sein Vorkaufsrecht und erstand die Immobilie, in der inzwischen eine Demokratiestelle eingerichtet wurde, die für Veranstaltungen und Nutzung durch ortsansässige Vereine zur Verfügung steht.⁹



Bild: Anna Rosga

Kloster-Buchhandlung und Verlag in Lippoldsberg (Landkreis Kassel)

Im historischen Klosterhof in Lippoldsberg befindet sich die seit 2009 von Margret Nickel geführte Kloster-Buchhandlung und der Klosterhaus-Verlag und Versandhandel für Kund*innen in ganz Deutschland. Hier befindet sich auch das Sekretariat der „Gesellschaft für freie Publizistik“ (GfP), eine der ältesten extrem rechten Kulturvereine in Deutschland, in der sich Verleger*innen und Medienschaffende vernetzen.¹⁰ Der Klosterhof hat indes eine weitreichende rechte Tradition. Hier lebte Hans Grimm, der den Buchladen und Verlag gründete und 1926 den nationalsozialistischen Bestseller „Volk ohne Raum“ veröffentlichte. Grimm soll zu den Lieblingsautoren Hitlers gezählt haben. Der Roman „Volk ohne Raum“ wurde von der NSDAP als Pflichtlektüre für Schulen eingeführt.¹¹

Ab 1934 veranstaltete Hans Grimm die „Lippoldsberger Dichtertreffen“, bei denen völkische und nationalsozialistische Autoren aus ihren Werken lasen. Grimm bekannte sich nicht nur während des NS-Regimes, sondern auch nach 1945 offen zum Nationalsozialismus.¹² Nach seinem Tod im Jahr 1959 führte seine Tochter Holle Grimm sein Erbe weiter und veranstaltete bis 1981 die „Lippoldsberger Dichtertreffen“, bei denen Hans Grimm und seiner nationalsozialistischen Ideologie gehuldet wurden. 1961 gründete sie im selben Klostergebäude das rechtsextreme Schulungsheim für Jugendliche „Europäisches Jugendheim Lippoldsberg“. Politisch engagierte sich Holle Grimm auch in der NPD. Neben ihrer politischen Tätigkeit war sie auch Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzende der Häuslichen Krankenpflege Wahlsburg und Vorsitzende des Verkehrsvereins. Der Klosterhaus-Verlag veröffentlichte in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Heimatverein eine Broschüre zu Ehren Hans Grimms.¹³ Als Holle Grimm 2009 starb, übernahm das Geschäft Margret Nickel, die Sekretärin von Holle Grimm war. Sie führt nun, gegen den Willen der jungen Generation der Familie Grimm, bis heute den Buchhandel und Verlag im Klosterhof weiter.¹⁴ Die Buchhandlung mit Versandhandel umfasst die komplette Bandbreite von konservativen bis neurechten Autor*innen. Regelmäßig finden hier Veranstaltungen der „Gesellschaft für freie Publizistik“ statt, bei denen auch bekannte Holocaust-Leugner*innen wie Bernhard Schaub und Ursula Haverbeck-Wetzel anwesend waren. Für die 83-jährige Haverbeck-Wetzel, die bereits mehrmals wegen Volksverhetzung verurteilt wurde, richtete Margret Nickel ein Spendenkonto in Kassel ein. Und auch Nickel selbst wurde bereits wegen Volksverhetzung verurteilt, nachdem sie eine von Haverbeck-Wetzel geschriebene Broschüre in ihrer Buchhandlung ausgelegt hatte.¹⁵ In der von Holle Grimm mitgegründeten Häuslichen Krankenpflege Wahlsburg saß Nickel im Vorstand und bekam 2001 den Ehrenbrief des Landes Hessen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Nach Forderung der Grünen im Landtag wurde der Ehrenbrief 2013 aberkannt.¹⁶

Von Anna Rosga
(MBT Hessen)



Bild: Adobe Stock / Collage: Grafikbüro QUERWERK

⁵ <https://www.der-rechte-rand.de/archive/7201/haus-knuell-schoenborn/> (08.10.2024)

⁶ <https://antifainfoblatt.de/aib139/ein-iii-weg-stuetzpunkt-nordhessen> (1.5.2024)

⁷ <https://taz.de/Rechtsextremist-kauft-Immobilie/!5731900/> (08.10.2024)

⁸ <https://www.belltower.news/jahresrueckblick-2021-hessen-rechte-polizistinnen-126971/> (28.1.2022)

⁹ <https://www.hna.de/lokales/hofgeismar/vereine-kreis-kassel-kauft-neonazis-haus-weg-jetzt-nutzen-es-92451525.html> (1.5.2024)

¹⁰ <https://www.lotta-magazin.de/ausgabe/81/lebensraum-und-schutz-fur-generationen/> (08.10.2024)

¹¹ <https://www.grin.com/document/294829> (08.10.2024)

¹² <https://www.tabularasamagazin.de/hans-grimms-volk-ohne-raum-propaganda-fuer-den-nationalsozialismus/> (08.10.2024)

¹³ <http://www.hektormedia.de/Dokumente/JouProb2Grimm.html> (08.10.2024)

¹⁴ <https://www.hna.de/lokales/hofgeismar/unruehmliche-tradition-2491287.html> (08.10.2024)

¹⁵ <https://www.fr.de/rhein-main/geehrte-rechtsextremistin-11315344.html> (08.10.2024)

¹⁶ <https://www.hna.de/lokales/hofgeismar/ehrenbrief-nickel-klagt-gegen-abererkennung-2942759.html> (08.10.2024)

Engagement gegen Rechtsextremismus

Für eine solidarische Gesellschaft

Rechtsextremismus mit all seinen ideologischen Bestandteilen, wie Sexismus, Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, stellt eine Bedrohung für eine plurale und vielfältige Gesellschaft dar. Demokratie ist nicht selbstverständlich – sie muss jeden Tag aufs Neue ausgehandelt, gestaltet und gelebt werden. Gerade ländliche Räume hängen stark vom Engagement ihrer Bewohner*innen ab. Zum Abschluss dieser Broschüre möchten wir ermutigende Beispiele für Engagement zeigen und Perspektiven und Erfahrungen zivilgesellschaftlicher Akteur*innen in ländlichen Räumen zusammentragen.

Interview mit Silke Jordan vom Verein „Wesertal ist bunt“

Der Verein „Wesertal ist bunt“ positioniert sich im ländlichen Raum gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Diskriminierung. Mit Aufklärung und Bildung will sich der Verein für eine vielfältige, tolerante, respektvolle und offene Gesellschaft einsetzen und wurde Ende 2020 in Gieselwerder, einem Ortsteil der Gemeinde Wesertal, gegründet.

Das Interview führte Anna Rosga, MBT Hessen, im Frühjahr 2022.

Was war der Anlass für die Gründung des Vereins „Wesertal ist bunt“?

Im September 2020 gab es einen Zeitungsartikel, der von dem Zuzug des neonazistischen Aktivisten Meinolf Schönborn nach Gieselwerder und seine Plänen, einen Veranstaltungsort der rechten Szene auszubauen, berichtete. Dazu gab es eine Meldung auf Twitter, dass sich im Wesertal Nazis besonders wohl fühlen würden. Denn neben dem Zuzug von Schönborn ist hier seit vielen Jahren der Sitz der Gesellschaft für Freie Publizistik und die rechte Klosterbuchhandlung von Margret Nickel in Lippoldsberg. Die Information über den Zuzug wurde damals schnell über Messenger geteilt, sodass es einen Aufruhr in der Gemeinde gab. Die Resonanz der politischen Gremien war jedoch, dass wir erst mal abwarten sollten. Wir wollten jedoch direkt etwas unternehmen, sodass wir innerhalb einer Woche den Verein gegründet haben.

Gab es vor eurer Gründung bereits Aktionen gegen die Gesellschaft für Freie Publizistik und die Klosterbuchhandlung?

Erstaunlicherweise nicht, obwohl es den Ort schon sehr lang gibt. Beides beruht auf Hans Grimm, der 1926 das Buch „Volk ohne Raum“ herausgegeben hat, und seiner Tochter Holle Grimm. Deren Nachfolgerin Margret Nickel hatte sogar den Ehrenpreis des Landes Hessen bekommen, der aber 2012 dann wieder aberkannt wurde. Nickel hat ja auch viel ehrenamtlich gemacht, vor allem in der häuslichen Krankenpflege. Da meinten dann immer viele, dass sie ja auch Gutes tut. Wir als Verein greifen dieses Thema immer wieder auf und wollen auch darauf hinweisen, dass wir nicht nur in Gieselwerder, sondern auch im Wesertal insgesamt ein größeres Problem haben.

*Gibt es noch weitere extrem rechte Akteur*innen und Strukturen im Wesertal?*

Laut der Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2021 hatten wir 9 Stimmen für die NPD und 272 für die AfD. Für eine Gemeinde mit 5200 Einwohnern ist das schon viel. Wir haben also immer wieder Menschen, die sich offen zur AfD bekennen, so wie überall. Es gibt auch ein paar Reichsbürger.

Wie sieht euer Engagement in der Region aus?

Eine unserer ersten Aktionen war, dass wir im Dezember 2020 mit der Unterstützung durch den Bürgermeister und die Ortsvorsteher an Gebäuden und auf Freiflächen in sämtlichen Ortsteilen unsere Banner mit den Slogans „Vielfalt – Toleranz – Respekt“ und „Kein Platz für Nazis!“ aufgestellt haben. Die Banner wandern durch die Gemeinde. Wenn hier jemand sein Haus einrückt, weil eine Fassade gemacht wird, bekommen wir Anrufe, ob unser Banner aufgehängt werden kann. Die Banner haben wir auch direkt bei der Auffahrt zu Schönborns Anwesen angebracht. Des Weiteren haben wir diverse Informationsveranstaltungen organisiert, die auch teilweise an den Aktivitätenkalender Schönborns angelehnt waren, da er regelmäßig zu Fortbildungen einlädt und hier auch seine Wintersonnenwendfeiern veranstaltet hat. Dafür reisen dann Rechtsextreme aus dem gesamten Bundesgebiet an. Da möchten wir stören, weshalb unsere Veranstaltungen direkt an der Auffahrt zu seinem Gelände stattfinden. Wir möchten nicht, dass diese Treffen ungestört stattfinden können. Das Hauptziel unseres Vereins ist die Aufklärung vor Ort. Wir wollen informieren, was hier passiert. Damit

wollen wir auch verhindern, dass Schönborn und seine Freunde hier weiterhin Fuß fassen und z.B. in die Vereine eintreten. Ein weiteres Anliegen unseres Vereins liegt im Bereich Jugendbildung und Demokratieförderung, die wir gemeinsam mit der DEXT-Stelle des Landkreises organisieren, also der Fachstelle für Demokratieförderung und Extremismusprävention. Wir arbeiten auch eng mit dem MBT (Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus) zusammen, das uns seit unserer Gründung begleitet.

Schönborn plant in Gieselwerder den Aufbau eines Mehrgenerationen-Wohnprojektes. Rechnet ihr mit dem Zuzug weiterer rechtsextremer Aktivisten?

Ja, damit müssen wir rechnen. Momentan leben fünf Menschen auf dem Gelände. Es gibt aber neun Appartements in dem Objekt, sodass dort bis zu 18 Menschen wohnen könnten. Zumindest ist das sein Ziel, dass dort mehr Menschen hinziehen. Leider kann so ein Zuzug oft nicht verhindert werden. Schönborn hat das Gelände über seinen Sohn gekauft, der einen anderen Namen hat. Da waren Verbindungen also gar nicht ersichtlich. Momentan versuchen wir zu verhindern, dass ein leeres Haus neben Schönborns Anwesen von Rechten gekauft wird.¹ Aber das geht nur, wenn die Leute aufmerksam sind. Das Ziel unserer Aktionen ist eine abschreckende Wirkung zu haben, damit nicht der Eindruck entsteht, die Nazis könnten sich hier frei bewegen, wie sie wollen.

Welche Herausforderungen siehst du im Engagement gegen Rechtsextremismus im ländlichen Raum?

Die Herausforderung im Wesertal ist die, noch mehr Menschen dazu zu bringen, sich auch öffentlich zu positionieren. Es wäre erfreulich, wenn mehr Menschen sich gegen die rechten Umtriebe äußern würden. Leider gibt es viele, die sagen, man würde nichts mitbekommen. Es gibt auch Leute, die Schönborn als freundlichen, neuen Nachbarn darstellen. Das ist ein Problem. Ich weiß

nicht, ob das an den dörflichen Strukturen liegt, aber wenn es so einen Zuzug in einer Stadt gäbe, wäre das Haus wahrscheinlich direkt von Antifaschist*innen belagert. Hier hingegen ist es anders. Wenn zu unseren Veranstaltungen Menschen aus der Stadt anreisen und viele Polizist*innen präsent sind, fühlen sich viele Einwohner*innen unwohl. Vielen ist das zu heikel. Letztens gab es bei Schönborn eine Hausdurchsuchung aufgrund volksverhetzender Inhalte in seinem Magazin „Recht und Wahrheit“. So eine Hausdurchsuchung wirkt enorm auf die Dorfbewohner*innen. Hier ist es sehr idyllisch, und die Leute sind schon in Aufruhr, wenn ein Polizeiauto vor ihrem Haus parkt. Trotzdem gibt es hier auch viele engagierte Menschen. Als vor ein paar Jahren viele Menschen nach Deutschland geflohen sind, gab es hier 167 Geflüchtete. Das war zu der Zeit, als es die Pegida-Proteste gab. Damals wurde sehr schnell eine Infoveranstaltung auf die Beine gestellt, zu der viele Einwohner*innen kamen und helfen wollten. Viele der geflüchteten Menschen sind bis heute hiergeblieben.

Was würdest du Menschen raten, die sich selbst gern im ländlichen Raum gegen Rechtsextremismus organisieren möchten, es jedoch noch keine Strukturen dafür gibt?

Ich würde immer raten, das MBT (Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus) zu kontaktieren. Die kennen sowohl rechte Strukturen in den Regionen als auch Menschen, die sich auch gern engagieren wollen, und könnten eventuell weitervermitteln. Es ist sehr wichtig, Verbündete zu haben.

Der Verein „Wesertal ist bunt“ lädt alle Interessierten ein, mitzumachen. Mehr Informationen über den Verein und Veranstaltungstermine für Veranstaltungen findet ihr auf der Homepage www.wesertal-ist-bunt.de.

¹ Mittlerweile konnte dies verhindert werden. Der Landkreis Kassel hat das Anwesen gekauft. Siehe auch S. 30



Bild: Wesertal ist bunt e.V.

Engagement für Demokratie in Nordhessen

Aus der Arbeit des MBT Hessen im Dorf

Ländliche Räume scheinen in den letzten Jahren in Deutschland erhöhte Aufmerksamkeit zu erfahren. Das Innenministerium heißt jetzt auch Heimatministerium, Politiker*innen betonen immer wieder, wie wichtig es ist, ländliche Räume zu stärken. Peripherien von Großstädten erleben starke Zuzugszahlen. Doch vielerorts – auch in Nordhessen – sieht die Realität im Alltag anders aus. Junge Menschen ziehen nach der Schule weg und kommen meist nicht wieder, Läden des täglichen Bedarfs schließen und damit werden Wege im Alltag länger. Schon 2009, als das MBT (Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus) eine qualitative Studie über rechtsextreme Bedrohungen und demokratische Potenziale im Schwalm-Eder-Kreis durchführte, konstatierten viele Befragte, dass sie das Gefühl hätten, mit der Region ginge es bergab.¹ Der Werra-Meißner-Kreis hat ähnlich schlechte Bevölkerungsprognosen wie Mecklenburg-Vorpommern und wie andernorts stemmen sich Engagierte aus Zivilgesellschaft und Politik mit aller Macht und neuen Ideen gegen diesen Trend.

Engagierte, die sich gegen menschenfeindliche Phänomene in ihrer Kommune wehren, begegnen dabei vielfältigen Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt. Denn Engagement gegen Verschwörungsideologien bzw. die extreme Rechte bedeutet im Dorf eben auch Engagement gegen Nachbar*innen, mit denen man zusammen zur Schule gegangen bzw. im selben Verein ist. Auch wenn spätestens seit dem Erschrecken über den Mord an Regierungspräsident Walter Lübcke vielen sehr deutlich wurde, wohin Hetze und Menschenfeindlichkeit führen, ist die Frage des Engagements in ländlichen Räumen mitunter auch angstbehaftet. Bringe ich mich in Gefahr, wenn ich mich öffentlich gegen Rechtsextremismus stelle? Was sagen die Nachbar*innen, wenn ich mir z.B. Unterstützung eines Mobiles Beratungsteams aus Kassel hole? Und bin ich eigentlich die einzige Person, die sich daran stört, was hier vor Ort los ist? Ich erinnere mich an ein Treffen, das fast geheim zu nennen ist, als wir in einer dörflichen Küche zusammensaßen, weil nebenan ein Rechtsextremer eingezogen war und die Nachbarn um Gottes willen nicht erfahren durften, wen man sich ins Haus geholt hatte. Umso beeindruckender ist es, dann zu sehen, wenn Menschen den Mut fassen, sich dann doch Mitstreiter*innen zu suchen und sich öffentlich zu positionieren.

Dabei soll hier nicht der Eindruck erweckt werden, dass Nazis und andere Demokratiefeind*innen nur in ländlichen Räumen anzutreffen wären bzw. das Problem hier viel schlimmer wäre als etwa in Kassel. Nicht zuletzt der Mörder von Walter Lübcke und die Szene, in der er vernetzt war, stammte aus Kassel. An dieser Stelle soll es nur darum gehen, dass es mitunter schwieriger ist, sich im ländlichen Raum zu positionieren, weil zivilgesellschaftliche Organisationen seltener weitverbreitet sind und weil z.B. die Privatadresse von Engagierten allen bekannt ist.

Umso wichtiger ist in diesem Zusammenhang die klare Positionierung von wichtigen Akteur*innen vor Ort, sei es der Landrat, die Bürgermeisterin oder Vereinsvorsitzende. In einem Beratungsfall brachte eine entschlossene Stellungnahme des örtlichen Vereinsrings gegen Bedrohungen durch im Ort lebende Neonazis eine spürbare Umkehr der Stimmung. Nicht nur fühlten sich Betroffene gestärkt durch die Dorfgemeinschaft, sondern den Neonazis wurde deutlich gemacht, dass sie sich gegen den gesamten Ort stellen, wenn sie Einzelne bedrohen und einzuschüchtern versuchen. Auch in Gieselwerder (siehe Interview mit dem Verein „Wesertal ist bunt“) war von Anfang an klar, dass Engagierte mit der Unterstützung des Bürgermeisters und der Polizei rechnen konnten, als ein bundesweit vernetzter Rechtsextremer eine Immobilie kaufte. Und trotzdem haben vielerorts Menschen, die sich engagieren, damit zu kämpfen, dass ihnen gesagt wird, man solle doch kein Aufhebens um ein paar Verwirrte machen, das verschaffe ihnen nur unnötig Aufmerksamkeit. Manchmal wird ihnen gar vorgeworfen, am Unfrieden schuld zu sein, denn erst durch sie habe der Ort Probleme, schließlich seien die Rechten ja anständige Leute, die man teils seit Jahren kennt.

Angesichts einer solchen Stimmungslage ist es kein Wunder, wenn prominente Akteur*innen der extremen Rechten, wie etwa Martin Sellner, einer der führenden Köpfe der sogenannten Identitären Bewegung, sich aus (groß-)städtischen Milieus aufs Land zurückziehen. In der Stadt sei die Hegemonie der von ihnen so verabscheuten sogenannten links-liberalen Multikulti-Eliten momentan nicht zu brechen, weswegen man propagiert, nationalistische Enklaven in ländlichen Regionen zu schaffen, bevorzugt, aber nicht nur, in Ostdeutschland, wo die Bevölkerung angeblich offener für ihre Weltanschauung wäre.

¹ https://beratungsnetzwerk-hessen.de/wp-content/uploads/2020/10/2009_11w_05_Studie_SEK_fertig



Das ist im Prinzip nichts anderes als die Propagierung zur Schaffung von „national befreiten Zonen“, die der Hochschulbund der NPD schon in den 1990er Jahren unternahm. Und so haben wir in letzter Zeit auch in Nordhessen in einzelnen Dörfern vermehrt Zuzüge durch rechtsextreme Führungskräfte zu verzeichnen. Wobei die Abgrenzung von vormaligen Ortsfremden einfacher scheint, weil man sich eben nicht schon fast das ganze Leben kennt und dementsprechend keine privaten Verbindungen hat.

Etwas anders gelagert ist es bei den impfkritischen „Querdenker*innen“, auch wenn sich diese Milieus immer weiter anzunähern scheinen. Das MBT Hessen konnte in den letzten Jahren eine teils rasend schnelle Radikalisierung vormalig unauffälliger, häufig auch bürgerlicher Milieus beobachten, wobei der Stadt-Land-Unterschied zunächst mal kaum festzustellen war. Stattdessen wurden hier Corona-Auflagen als unzulässiger Eingriff des Staates in das eigene (gern auch „freie“) Leben gesehen, wo der Staat kaum eine Rolle gespielt hatte. Sempel gesagt: Der Staat bekommt zwar meine Steuern (Zumutung genug), das gibt ihm aber nicht das Recht, sich in mein Leben einzumischen. Und natürlich sind staatliche Behörden und damit auch Maßnahmen in ländlichen Räumen erst mal abstrakter als in der Stadt, wo ein Polizeiauto zum Straßenbild gehört und Behörden schlicht räumlich nicht weit weg sind. Inwiefern die gegenwärtige Radikalisierung bürgerlicher Milieus und der fehlende Mindestab-

stand nach rechts außen zu dauerhaften Koalitionen führen wird, wird sich zeigen, aber schon jetzt beobachten wir mit Sorge den gefährlichen Mix aus Neonazis, „alternativen“ Esoterikmilieus, bislang scheinbar unpolitischen Bürger*innen und Reichsbürger*innen auch in Nordhessen, wie zum Beispiel die große bundesweite Demonstration am 20.03.2021 in Kassel zeigte.

Umso wichtiger ist eine aktive und lebendige Zivilgesellschaft, aber auch Politik, Verwaltung und Sicherheitsbehörden, die klar Haltung gegen Menschenfeindlichkeit bzw. meist antisemitisch aufgeladene Verschwörungstheorien zeigen. Einerseits gibt es all das in Nordhessen, wie wir aus unserer alltäglichen Arbeit erfreulicherweise wissen. Andererseits wissen wir deswegen auch gut, wie schwierig es manchmal ist, diese Haltung im Alltag zu zeigen.

Dass Engagement für eine offene Gesellschaft eine Daueraufgabe bleiben wird, dürfte nicht nur angesichts der am Anfang konstatierten Probleme ländlicher Räume sehr klar sein. Dafür bedarf es weiterer Vernetzungen und einer Ausweitung des Horizonts. Arbeit gegen Rechtsextremismus kann auch bedeuten, auf lokale Missstände hinzuweisen und offensiver für eigene Belange zu streiten, um so Menschenfeind*innen den argumentativen Boden zu entziehen.

Von Christopher Vogel
(MBT Hessen)

Weiterführende Literatur

Verschwörungsideologien – Warum sie so gefährlich sind und was man dagegen tun kann

MBT Hessen, Kassel, 2023 unter:
https://mbt-hessen.org/fileadmin/user_upload/Medien/Publikationen/MBT_Broschue_Verschwoerungsideologie-Auflage-2.pdf

Mystische Menschenfeindlichkeit - Hintergründe und Erscheinungsformen rechter Esoterik

Amadeu Antonio Stiftung, 2023 unter:
<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/mystische-menschenfeindlichkeit/>

Gefährlicher Glaube- Die radikale Gedankenwelt der Esoterik

Pia Lamberty, Katharina Nocun, Quadriga, 2023

Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen

Matthias Pöhlmann, Herder Verlag, Freiburg 2021

Verqueres Denken. Gefährliche Weltbilder in alternativen Milieus

Andreas Speit, Ch. Links Verlag, Berlin 2021

Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde

Heike Kleffner und Matthias Meisner, Herder Verlag, Freiburg 2021

Land unter? Handlungsempfehlungen zum Umgang mit völkischen Siedler:innen

Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2020 unter:
www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/land-unter/

Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler:innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern

Heinrich-Böll-Stiftung, Erfurt 2020 unter:
www.boell.de/de/2020/10/02/naturliebe-und-menschenhass

Ökologie und Heimat. Gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer?

Hinzel Verlag, Stuttgart 2020

Völkische Landnahme. Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos

Andrea Röpke und Andreas Speit, Ch. Links Verlag, Berlin, 2019

„Reichsbürger“ und Souveränisten: Basiswissen und Handlungsstrategien

Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2019 unter:
www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/04/Reichsbuerger-Internet.pdf

Was blüht dem Dorf? Demokratieentwicklung auf dem Land

Bundesverband Mobile Beratung, Dresden 2019 unter:
www.bundesverband-mobile-beratung.de/wp-content/uploads/2019/07/bmb-was-blueht-Ende.pdf

Podcasts

Seelenfänger – Der Anastasia- Kult

Bayrischer Rundfunk
<https://www.br.de/mediathek/podcast/seelenfaenger/der-anastasia-kult-im-irrgarten/1869351>

Rechtsextreme Rückzugsräume

Bundeszentrale für politische Bildung
www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311216/podcast-rechtsextreme-rueckzugsräume-die-reihe

Beseelte Ideologen – Wie politisch ist die Esoterik?

SWR Kultur
<https://www.ardaudiothek.de/episode/forum/beseelte-ideologen-wie-politisch-ist-die-esoterik/swr-kultur/13550573/>

Die „Wahrheit“ in Zeiten von Corona. Verschwörungstheorien und Mythen rund um das Virus

Bundeszentrale für politische Bildung
www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/306942/corona-und-verschwörungstheorien

Was verbirgt sich hinter QAnon?

Bayerische Akademie der Wissenschaften
www.badw.de/die-akademie/presse/podcast/podcast-details/detail/was-verbirgt-sich-hinter-QAnon.html

de:hate - Podcast-Reihe über menschenfeindliche Ideologien

Amadeu Antonio Stiftung
www.amadeu-antonio-stiftung.de/dehate/podcast/



Bild: Christopher Vogel

Beratungs- & Anlaufstellen

in Hessen

MBT Hessen e.V.

Mobiles Beratungsteam gegen
Rechtsextremismus und Rassismus –
für demokratische Kultur in Hessen e.V.
Kohlenstr.123
34123 Kassel
Telefon: 0561/8616766
E-Mail: info@mbt-hessen.org
www.mbt-hessen.org

response.

Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
www.response-hessen.de
Erstgespräche und Beratungstermine finden nur nach vorheriger Terminvereinbarung per E-Mail oder Telefon statt.
Büro Kassel:
E-Mail: kassel@response-hessen.de
Tel. 0561 - 729 897 00

Demokratiezentrum im Beratungsnetzwerk Hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

Philipps-Universität Marburg
Wilhelm-Röpke-Str. 6 A
35032 Marburg
E-Mail: kontakt@beratungsnetzwerk-hessen.de
www.beratungsnetzwerk-hessen.de

„Partnerschaften für Demokratie“ (Pfd)

In „Partnerschaften für Demokratie“ (Pfd) kommen Verantwortliche aus der kommunalen Politik und Verwaltung sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft – aus Vereinen und Verbänden über Kirchen bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten – zusammen und bieten die Möglichkeit der Vernetzung. Sie haben den Auftrag, lokal/regional für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, Gewalt und die unterschiedlichen Ausprägungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie ggf. gegen andere Formen demokratie- und rechtsstaatsfeindlicher, gewaltförmiger Phänomene beizutragen.
Weitere Informationen:
www.beratungsnetzwerk-hessen.de/vernetzung/partnerschaften-fuer-demokratie/
www.demokratie-leben.de/das-programm/ueber-demokratie-leben/partnerschaften-fuer-demokratie



RACISM IS A
PANDEMIC

Eine Broschüre von



Mobiles Beratungsteam gegen
Rassismus und Rechtsextremismus -
für demokratische Kultur in Hesse

Ein Projekt der



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

HESSEN



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

